



# REGION Bodensee - Oberschwaben

## Synergie-Effekte durch Kooperationen

Zusammenarbeit des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben mit kommunalen und staatlichen Partnern im Bereich EDV/GIS



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben  
Info Heft No. 4

## **Synergie-Effekte durch Kooperationen**

Zusammenarbeit des Regionalverbandes  
Bodensee-Oberschwaben mit kommunalen  
und staatlichen Partnern im Bereich EDV/GIS

Ravensburg  
Juli 2003

Herausgeber: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben  
Hirschgraben 2, 88214 Ravensburg  
Tel.: (0751) 36354-0 Fax (0751) 36354-54  
E-mail: [info@bodensee-oberschwaben.de](mailto:info@bodensee-oberschwaben.de)  
Internet: <http://www.bodensee-oberschwaben.de>

Redaktion: Dipl.-Geogr. Rainer Beuerle und Dipl.-Ing. Harald Winkelhausen  
Druck: Druckerei Gebhart, Altdorfer Str. 23, 88281 Schlier

## Vorwort

Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat Anfang Mai 2003 eine Tagung zum Thema „Synergie-Effekte durch Kooperationen - Zusammenarbeit des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben mit kommunalen und staatlichen Partnern im Bereich EDV/GIS“ durchgeführt. Diese Veranstaltung ist auf große Resonanz gestoßen und soll deshalb über diese Publikation einem noch größeren Kreis zugänglich gemacht werden. Die oben genannte Veranstaltung wurde vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben initiiert, um allen Interessierten, insbesondere den Vertretern der Städte, Gemeinden und Landkreise der Region, einen Überblick über die Aktivitäten der Verbandsverwaltung im Bereich EDV und GIS zu geben. Eingeladen wurden darüber hinaus Vertreter weiterer staatlicher Behörden, anderer Regionalverbände, privater Büros, der Wirtschaftsförderung sowie sonstiger regionaler und internationaler Partner des Regionalverbandes.

In der Grafik auf der Vorderseite dieser Publikation sehen Sie den Regionalverband im Zentrum der Kooperationspartner dargestellt. Dies liegt zum einen daran, dass die Verbandsverwaltung die Organisation und Leitung der Tagung übernommen hat. Über die „zentrale Positionierung“ soll aber auch verdeutlicht werden, dass die regionale Ebene eine hervorragende Plattform für die Koordination der Zusammenarbeit zwischen kommunalen, staatlichen und internationalen Partnern insbesondere bei planungsrelevanten Themen darstellt.

Die Kooperationen und deren Synergie-Effekte im Bereich der modernen Datenverarbeitung stehen inzwischen oft im Mittelpunkt der täglichen Arbeit des Regionalverbandes. Insbesondere Geographische Informationssysteme (GIS), Datenbank-Managementsysteme sowie das Internet sind für die Planungsarbeit mittlerweile unerlässlich geworden. Diese Werkzeuge der Informationstechnologie schaffen sowohl die Voraussetzung, als auch die Verpflichtung zur fach- und raumübergreifenden Zusammenarbeit. Dass durch gemeinsame Aufgabenbewältigung, speziell in Zeiten angespannter Haushaltsslagen, auf wirksame Weise Kosten eingespart werden können, soll an verschiedenen Beispielen in der Region Bodensee-Oberschwaben gezeigt werden.

In der vorliegenden Publikation werden exemplarische Kooperationen des Regionalverbandes mit Kommunen, Landkreisen, dem Regierungspräsidium, dem Land Baden-Württemberg sowie der Wirtschaftsförderung vorgestellt. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf den Internet-Auftritt des Regionalverbandes unter [www.bodensee-oberschwaben.de](http://www.bodensee-oberschwaben.de). Gerne können Sie sich auch direkt an die Verbandsverwaltung wenden.



Viktor Grasselli  
Verbandsvorsitzender



Dr. Stefan Köhler  
Verbandsdirektor

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1 Einführung in die Thematik.....	7
<i>Harald Winkelhausen, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben</i>	
2 GIS-basierte Erstellung von Flächennutzungsplänen - Kooperation des Gemeindeverwaltungsverbandes Sigmaringen mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.....	12
<i>Werner Schmid, Stadt Sigmaringen</i>	
<i>Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben</i>	
3 Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank – Pilotprojekt des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.....	17
<i>Dr. Wolfgang Werner / Birgit Kimmig, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau</i>	
4 Standort-Informationssysteme der Wirtschaftsförderung – Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Regionalverbänden .....	24
<i>Dr. Christoph Dickmanns, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen mbH</i>	
<i>Bettina Schmid, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH</i>	
5 Flurstücksscharfe Digitalisierung von Schutzgebieten für das Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS) – Kooperation der Landratsämter der Region mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.....	33
<i>Ralf Schanz, Landratsamt Ravensburg</i>	
<i>Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben</i>	
6 Automatisiertes Raumordnungskataster (AROK) – Kooperation des Regierungspräsidiums Tübingen mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.....	42
<i>Dr. Erhard Bischoff / Robert Schuster, Regierungspräsidium Tübingen</i>	
7 Sonstige Kooperationen und Dienstleistungen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben.....	49
<i>Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben</i>	
8 Zusammenfassung und Ausblick .....	54
<i>Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben</i>	
<b>Anhang</b>	
Referentenliste .....	60

## 1 Einführung in die Thematik

Harald Winkelhausen, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Der Aufbau des Rauminformationssystems Bodensee-Oberschwaben (RISBO) geht auf eine Grundsatzentscheidung der Verbandsversammlung des Regionalverbandes im Dezember 1993 zurück. Seinerzeit wurde anlässlich der Erstellung der Raumnutzungskarte im Rahmen der Regionalplan-Fortschreibung die Einführung eines Geographischen Informationssystems (GIS) beschlossen. Dabei wurden folgende Erwartungen an den Nutzen eines solchen Systems gestellt:

- Verfügbarkeit einmal erfasster Daten für spätere Planungsaufgaben („Investition in die Zukunft“)
- Vielseitigere und schnellere Auswertbarkeit der Datenbestände zur Bewältigung aufwendiger und komplexer Planungsaufgaben
- Schnelle, qualitativ hochwertige und vielseitige Präsentation der Planungsergebnisse (digital und analog)
- Zumindest langfristig gesehen Kostenersparnis durch Erhöhung der Arbeitseffizienz

Dass diese Erwartungen nicht zu hoch gegriffen waren, hat die Arbeit der Verbandsverwaltung in den zurückliegenden Jahren gezeigt. Auf der Grundlage der digitalen Geodaten der Raumnutzungskarte konnten nach Abschluss der Regionalplan-Fortschreibung im Jahre 1996 in relativ kurzer Zeit zwei weitere Regionalplan-Fortschreibungen durchgeführt werden: die Teilfortschreibung des Kap. 4.2.5 „Erneuerbare Energien – Windenergie“ sowie der Teilregionalplan „Oberflächennahe Rohstoffe“. Nicht zuletzt auch wegen der zunehmenden inhaltlichen Komplexität der Planungsverfahren und der erhöhten Anforderungen an die Dokumentation des Abwägungsprozesses hat sich das Werkzeug GIS in den zurückliegenden Jahren bewährt.

Da der inhaltliche wie der verfahrenstechnische Aufwand bei künftigen Planungen weiter zunehmen wird, wird der Einsatz moderner EDV-Technologien weiter an Bedeutung gewinnen.

Als Ursache für den stetig steigenden Planungsaufwand sind vor allem folgende Punkte zu nennen:

- Erweiterter Wissensstand, insbesondere bei den umweltrelevanten Fachthemen - dadurch ist eine inhaltlich intensivere Bearbeitung möglich aber auch notwendig („state of the art“)
- Erhöhte Anforderungen an die Durchführung und die Dokumentation des Abwägungsprozesses zwecks Erhöhung der Rechtssicherheit, insbesondere aus formalrechtlichen Überlegungen („Vermeidung von Abwägungsfehlerhaftigkeit“)
- Prüfung der Umweltauswirkungen regionalplanerischer Festlegungen in Rahmen eines formellen Prüfverfahrens gemäß EU-Richtlinie 2001/42/EG vom 27.06.2001 („Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung“)
- Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Aufstellung von Regionalplänen ebenfalls gemäß EU-Richtlinie 2001/42/EG vom 27.06.2001 („Partizipations-Prinzip“)

Voraussetzung für den effektiven Einsatz moderner EDV-Technologie im Rahmen von Planungsprozessen ist allerdings das Vorhandensein qualifizierter digitaler Planungsgrundlagen. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat daher bereits sehr früh begonnen, einen entsprechenden Datenbestand aufzubauen. Soweit verfügbar, wurden Daten externer Fachstellen einbezogen; umfangreiche Datenbestände mussten allerdings in Eigenregie erfasst werden, da diese seinerzeit noch nicht verfügbar waren (vgl. Kap. 5 und 6).

Durch diese bereits seit 1995 konsequent betriebene Datenerfassung wurde zwischenzeitlich ein beachtlicher Datenbestand aufgebaut, der seit einigen Jahren sowohl seitens der Kommunen als auch der zuständigen Fachverwaltungen lebhaft nachgefragt wird. Grund genug also für eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen.

## Veranlassung und Ziel

### Einführung eines Geographischen Informationssystems (GIS) beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Jahre 1994



**Veranlassung:** Fortschreibung des Regionalplans

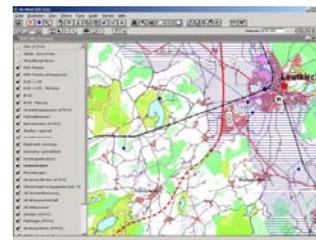
**Ziel:** Erstellung der Raumnutzungskarte für den Regionalplan 1996, gleichzeitig Aufbau eines Rauminformationssystems für nachfolgende Planungsaufgaben (Landschaftsrahmenplanung, Teilregionalplan Oberflächennahe Rohstoffe, weitere Fortschreibungen bzw. Teilfortschreibungen des Regionalplans)

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Erwartungen

### Erwartungen an die digitale Erfassung und Verarbeitung von Planungsdaten in einem Geoinformationssystem (GIS)



- Verfügbarkeit einmal erfasster Daten für spätere Planungsaufgaben („Investition in die Zukunft“)
- vielseitigere und schnellere Auswertbarkeit der Datenbestände zur Bewältigung aufwendiger und komplexer Planungsaufgaben
- schnelle, qualitativ hochwertige und vielseitige Präsentation der Planungsergebnisse (digital und analog)
- zumindest langfristig gesehen Kostenersparnis durch Erhöhung der Arbeitseffizienz

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Technik

### DV-Technologie



ArcView GIS

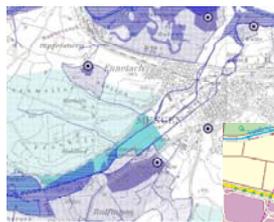
- in der Anfangsphase: Einrichtung von zwei PC-Arbeitsplätzen mit ArcView 3.x und pcArcInfo
- später: Einrichtung weiterer GIS-Arbeitsplätze mit ArcView 3.x und Upgrade auf WS ArcInfo
- aktuell: teilweise Umstellung auf ArcGIS 8.x

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Datenbasis

### Geodaten

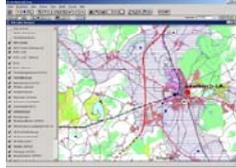


- **topographische Basisdaten:** ATKIS DLM 25/1, TK 50 Rasterdaten, DHM, digitale Orthobilder (geplant) der Landesvermessung BW
- **Fachdaten:**  
vor allem aus dem RIPS-Pool der LfU sowie den FIS des LGRB, nicht vorhandene Daten werden vom RVBO selbst erfasst

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

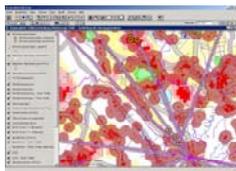


## Planungen



**Regionalplan Bodensee-Oberschwaben**  
Fortschreibung

Verbindlicherklärung in 1996



**Regionalplan Bodensee-Oberschwaben**  
Teilfortschreibung Kap. 4.2.5 – Erneuerbare Energien

Verbindlicherklärung in 1998



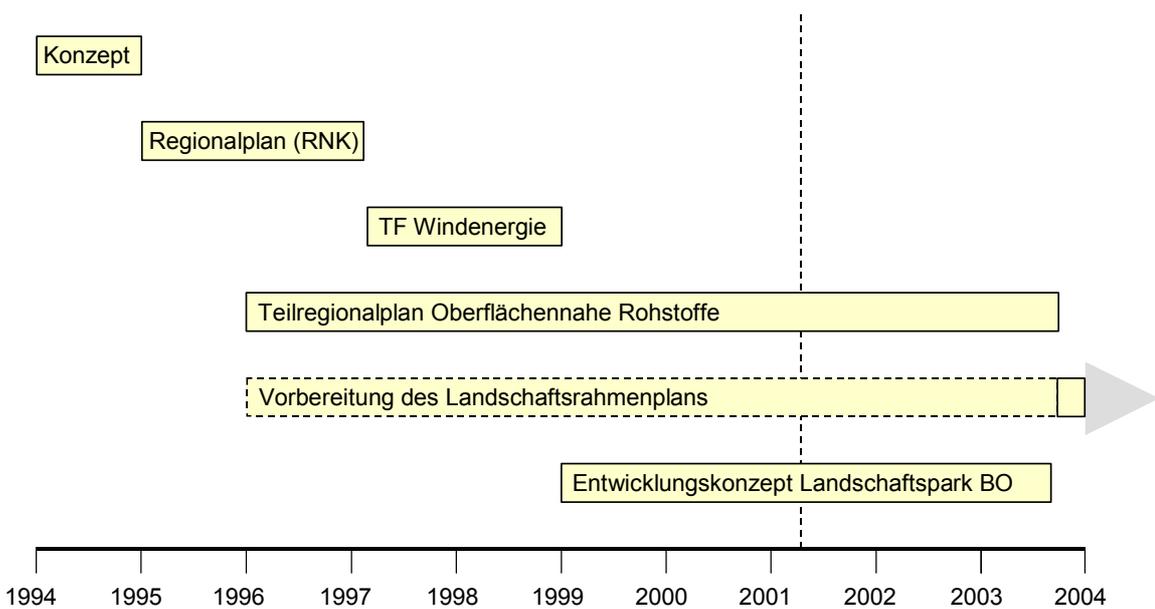
**Teilregionalplan „Oberflächennahe Rohstoffe“**

Satzungsbeschluss in 2002,  
Verbindlicherklärung durch das WM steht noch aus

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Zeitplan

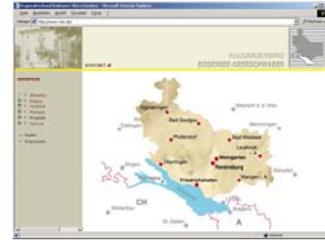


Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Anforderungen an künftige Planungen

### Ursache für einen deutlich höheren Planungs- und Verfahrensaufwand bei künftigen Regionalplänen



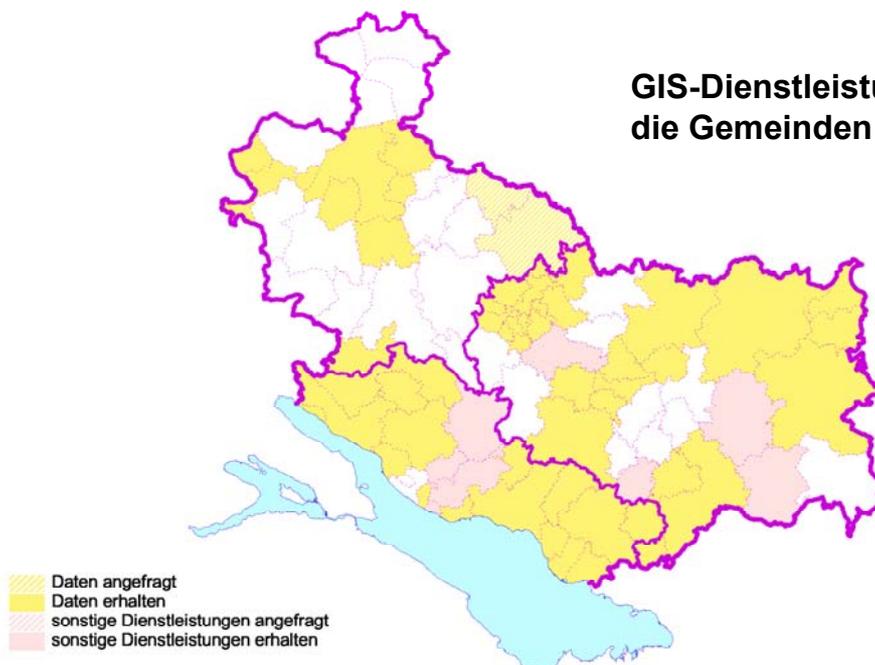
- erweiterter Wissensstand, insbesondere bei umweltrelevanten Fachthemen, dadurch inhaltlich intensivere Bearbeitung („state of the art“)
- erhöhte Anforderungen an Durchführung und Dokumentation des Abwägungsprozesses („Vermeidung von Abwägungsfehlerhaftigkeit“)
- Prüfung der Umweltauswirkungen regionalplanerischer Festlegungen („Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung“)
- Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Aufstellung von Regionalplänen („Partizipations-Prinzip“)

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Synergieeffekte

### GIS-Dienstleistungen für die Gemeinden der Region



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## 2 GIS-basierte Erstellung von Flächennutzungsplänen - Kooperation des Gemeindeverwaltungsverbandes Sigmaringen mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Werner Schmid, Stadt Sigmaringen

Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Nach der Einführung eines Geographischen Informationssystems (GIS) beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben im Jahre 1993 stand in den folgenden Jahren die Aufarbeitung von regionalen Planungsdaten für das Rauminformationssystem Bodensee-Oberschwaben (RIS-BO) im Vordergrund. Als Teil von RISBO wurden in den Jahren 1997-1999 alle verfügbaren Flächennutzungspläne der Region im Rahmen eines Werkvertrages digitalisiert. Als Raumbezug für die Datenerfassung wurde das Amtliche Topographisch-Kartographische Informationssystem ATKIS (Maßstab 1:10.000) genutzt, das auch als Qualitätskriterium für das Automatisierte Raumordnungskataster AROK dient (siehe Kapitel 6).

Durch den Geodatenpool RISBO und eine leistungsfähige DV-technische Ausstattung waren die Voraussetzungen für die Unterstützung der Kommunen bei der GIS-basierten Erstellung von Flächennutzungsplänen geschaffen. Die vorhandenen Daten wurden in den folgenden Jahren wiederholt von kommunaler Seite nachgefragt. Die Unterstützung bestand dabei in den meisten Fällen in der Weitergabe der digitalen Daten an die Kommunen bzw. die beauftragten Planungsbüros (z.B. Meckenbeuren, Friedrichshafen, Tettnang-Neukirch, Wangen i.A.). Im Fall des Gemeindeverwaltungsverbandes Sigmaringen geht die Zusammenarbeit noch darüber hinaus. Neben der Datenaufbereitung führt der Regionalverband auch die kartographische Bearbeitung des Flächennutzungsplans durch. Die inhaltliche Planung liegt jedoch nach wie vor bei der kommunalen Seite.

Der Gemeindeverwaltungsverband Sigmaringen umfasst die Gemeinden Beuron, Bingen, Inzigkofen, Krauchenwies, Sigmaringendorf und die Stadt Sigmaringen. Mit einer Gesamtfläche von rund 25.000 ha ist er der drittgrößte Verwaltungsverband im Regierungsbezirk Tübingen.

Nach einer langjährigen Planungsphase beschloss der Verwaltungsverband im Mai 2000, dass der vorliegende Flächennutzungsplan-Entwurf vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben digital erfasst und kartographisch aufbereitet werden soll. Im einzelnen umfasste der Auftrag folgende Leistungen:

- Aktualisierung und Ergänzung der digitalen FNP-Daten, Einbindung von Fremddaten
- Bezug und Aufbereitung von topographischen Basisdaten (ATKIS-DLM 25, TK25)
- Kartographische Bearbeitung des Flächennutzungsplanes (inkl. Legendenerstellung)
- Erstellung von Kontrollplots und Planfertigungen, Bereitstellung der zugehörigen Plotdateien sowie der FNP-Vektordaten

Eine erste Fassung des digitalen Flächennutzungsplans lag bereits im August 2001 vor. Es ist vorgesehen, dass das Verfahren zum Flächennutzungsplan nach einer über 20-jährigen Planungszeit noch im Jahr 2003 mit der öffentlichen Auslegung nach § 3 (2) des Baugesetzbuches abgeschlossen wird.

Mit der hier vollzogenen Vorgehensweise wurde eine für beide Seiten gewinnbringende Kooperation praktiziert. Für den Gemeindeverwaltungsverband Sigmaringen zahlt sich die Zusammenarbeit sowohl hinsichtlich der Kosten als auch des Zeitfaktors aus. Im Gegenzug gewinnt der Regionalverband aktuelle und konsistente Geodatenätze der kommunalen Bauleitplanung für seinen regionalen Geodatenpool und das Automatisierte Raumordnungskataster (AROK).

## Synergie-Effekte durch Kooperationen

### GIS-basierte Erstellung von Flächennutzungsplänen

Kooperation des Gemeindeverwaltungsverbandes Sigmaringen mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

13. Mai 2003

Dipl.-Geogr. Rainer Beuerle  
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Ausgangssituation beim Regionalverband

- Umfangreicher Geodatenpool im Rauminformationssystem Bodensee-Oberschwaben (RISBO)
  - Ersterfassung aller Flächennutzungspläne in der Region in den Jahren 1997/98
  - Moderne DV-technische Ausstattung und langjähriges Fachwissen im Bereich GIS
- ➔ Optimale Voraussetzungen, um Kommunen bei der Erstellung von Flächennutzungsplänen zu unterstützen

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Kooperation mit der Stadt Sigmaringen - Leistungen des Regionalverbands -

---

- Aktualisierung und Ergänzung des vorhandenen digitalen FNP-Datenbestandes, Einbindung von Fremddaten
- Bezug und Aufbereitung von topographischen Basisdaten (ATKIS-DLM 25, TK25)
- Kartographische Bearbeitung des Flächennutzungsplanes (inkl. Legendenerstellung)
- Erstellung von Kontrollplots und Planfertigungen; Bereitstellung der zugehörigen Plotdateien sowie der FNP-Vektordaten



## Eingesetzte Technik und Daten

---

### Technik

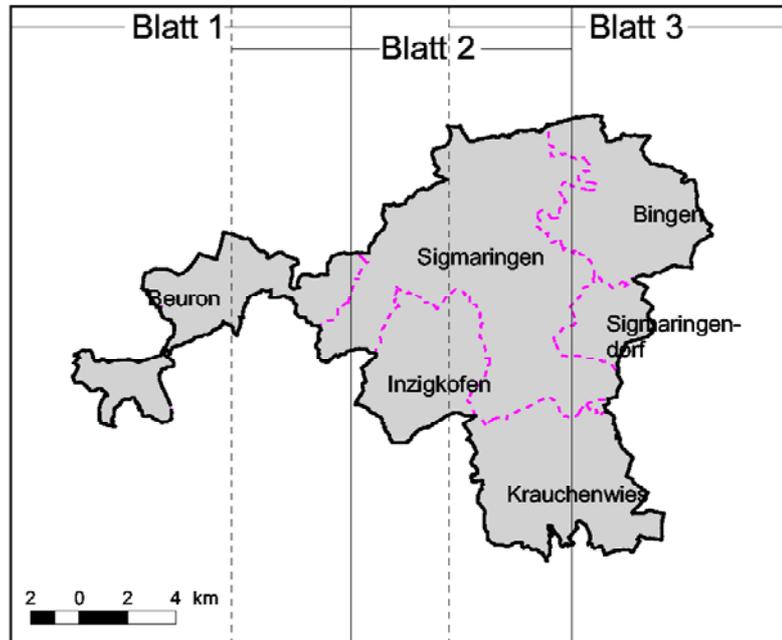
- ArcView GIS 3.2 mit der Erweiterung KDigi

### Daten

- FNP-Festlegungen als Vektordaten (Flächen und Punkte) mit ATKIS-Raumbezug
- Geobasisdaten (TK 25, ATKIS-DLM 25)
- Fachdaten als nachrichtliche Übernahmen (Schutzgebiete, Verwaltungsgebiete, Verkehrsdaten etc.)



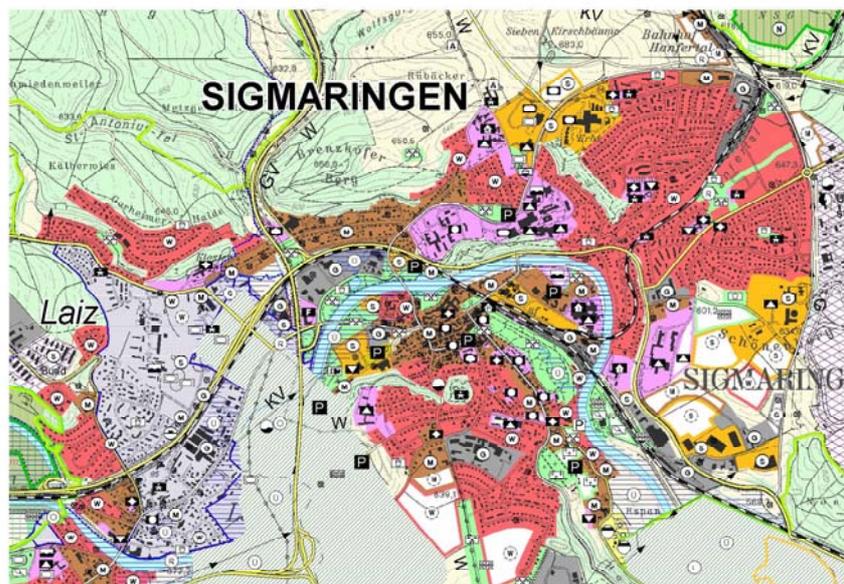
## Gemeindeverwaltungsverband Sigmaringen



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Ausschnitt des Flächennutzungsplan-Entwurfs



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Nutzen und Synergie-Effekte

---

- Aktueller und einheitlicher Datenbestand
- Nutzung der Daten für das Rauminformationssystem RISBO bzw. das Raumordnungskataster AROK
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Grundlagenarbeit für ein FNP-Datenmodell
- Übertragbarkeit der Darstellung (Planzeichen, Legende) auf andere Flächennutzungspläne
- Forcierte Prüfung von Schutzgebietsdaten durch Fachbehörde



## Fazit

---

### **Unterstützung der Kommunen bei der GIS-basierten Erstellung von Flächennutzungsplänen durch den Regionalverband:**

- Kartographische Bearbeitung des Flächennutzungsplanes, einschließlich der notwendigen Datenaufbereitung (z.B. Sigmaringen, Schwenningen)
- oder
- Weitergabe der vorhandenen digitalen FNP-Daten an Kommunen bzw. Planungsbüros (z.B. Meckenbeuren, Friedrichshafen, Tettnang-Neukirch, Wangen)



### **3 Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank – Pilotprojekt des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben**

Dr. Wolfgang Werner / Birgit Kimmig, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau

Im Jahr 1986 wurde das „Konzept zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe und zur Ordnung des Rohstoffabbaus in Baden-Württemberg“ durch den Ministerrat gebilligt. Die Umsetzung dieses Konzepts wird durch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) und die 12 Regionalverbände vorgenommen. Zu den Aufgaben des LGRB gehören dabei die Bestandsaufnahme der aktuellen Rohstoffgewinnung (Lage, Art, Umfang, Vorräte usw.) und die Durchführung einer landesweiten Rohstofferkundung. Von Seiten der Regionalverbände erfolgt die Erstellung von Rohstoffkonzepten und ihre regionalplanerische Umsetzung einschließlich der Ausweisung von Bereichen zur Rohstoffsicherung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist die Erhebung von Daten bei den Rohstoffgewinnungsbetrieben erforderlich. Diese erfolgte in der Vergangenheit sowohl durch das LGRB als auch durch die Regionalverbände in vergleichbarer Form. Mit Hilfe von Fragebögen und Formblättern wurden die Betriebe über die aktuelle Situation und zukünftige Planungen des Rohstoffabbaus, der Rohstoffvorkommen etc. befragt. Ein Großteil der abgefragten Informationen war dabei identisch, allerdings gab es hinsichtlich der Terminologie z.T. Abweichungen.

Um doppelte Betriebserhebungen in Zukunft zu vermeiden, wurde das LGRB vom Wirtschaftsministerium mit der Koordination der gemeinsamen Erhebung der Rohstoffgewinnungsstellendaten beauftragt. Unter Einbeziehung betroffene Fachbehörden wurden die unterschiedlichen Begrifflichkeiten angeglichen und ein gemeinsamer Fragebogen erarbeitet. Durch diese Vorgehensweise kann künftig von einer noch engeren Kooperation der Träger öffentlicher Belange unter Nutzung weiterer Synergieeffekte (z.B. Zeitersparnis, Berücksichtigung konkurrierender Raumnutzungsansprüche) bei der Rohstoffsicherung ausgegangen werden.

Damit die erhobenen Daten nicht redundant an verschiedenen Stellen digital erfasst und gepflegt werden müssen, wurde im Rahmen eines Pilotprojektes zwischen dem LGRB und dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ein Konzept für eine gemeinsame Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (RGDB) erarbeitet. Vorrangiges Ziel dieser Kooperation ist, jederzeit aktuelle und landeseinheitliche rohstoffbezogene Grundlagendaten für die regionale Raumplanung (Regionalverbände) und alle Arbeiten der Fach- und Aufsichtsbehörde (LGRB) vorhalten zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Konzeption der RGDB ist die Möglichkeit der Verknüpfung von Sachdaten (Datenbank) mit Geometriedaten (GIS) über einen gemeinsamen Objekt-Identifikator. Von Seiten des LGRB sind als Geodaten v.a. die Abbau- und Erweiterungsgebiete sowie die beantragten Gebiete, von Seiten der Regionalverbände die „schutzbedürftigen Bereiche“ und die „Sicherungsbereiche“ für den Rohstoffabbau (zukünftig Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete) bedeutsam. Um eine fehlerfreie GIS-Analyse (z.B. zur Ermittlung von Nutzungskonflikten) und kartographische Präsentation der Daten zu ermöglichen, ist eine topologische Abgleichung der Daten erforderlich. Die Daten werden künftig Bestandteil der landesweiten Informationssysteme WAABIS (siehe Kap. 5) und AROK (siehe Kap. 6) sein.

Grundlage für die gemeinsame RGDB ist die bereits seit 1997 beim LGRB in Betrieb befindliche Gewinnungsstellendatenbank. Anhand des neuen Datenmodells wurde festgelegt, welche Tabellen/Datenfelder der RGDB von welchem Kooperationspartner erfasst und gepflegt werden. Die Bearbeitung der physikalisch beim LGRB befindlichen Datenbank durch die Regionalverbände erfolgt über Internet-Technologie (verschlüsselte Datenübertragung). Derzeit befindet sich die RGDB in der Testphase.



Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau  
Baden-Württemberg

**Informationsveranstaltung des  
Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben**

**Synergie-Effekte durch Kooperation**

**Rohstoffgewinnungsstellen-  
Datenbank (RGDB)  
- Pilotprojekt -**

**Dr. Wolfgang Werner  
Dipl.-Geol. Birgit Kimmig**

Landesamt für Geologie Rohstoffe und Bergbau  
Baden-Württemberg, Freiburg i. Br.



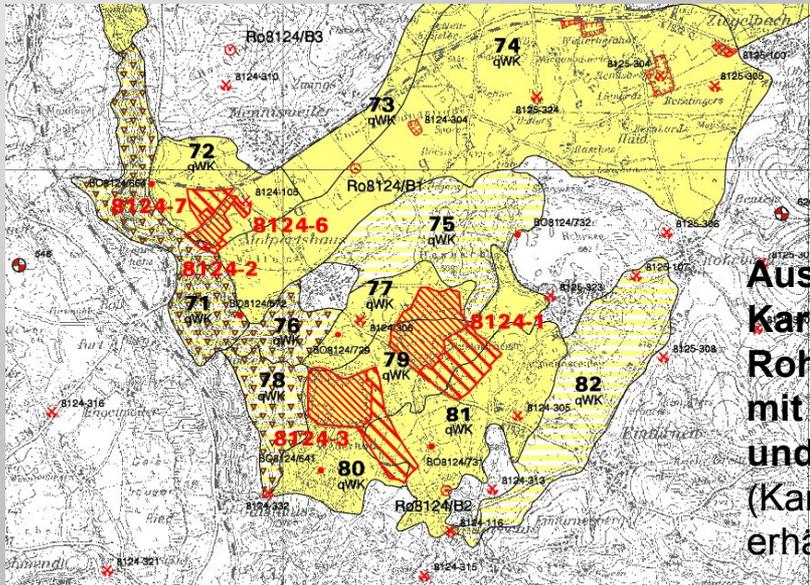

*Info-Veranstaltung Ravensburg 13.05.2003: Synergien*

Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau  
Baden-Württemberg

### Inhalt des Vortrags:

1. Rohstoffgeologische Bestandsaufnahme durch das LGRB in der Region Bodensee-Oberschwaben
2. Rohstoffgewinnung in der Region Bodensee-Oberschwaben
3. Gewinnungsstellen: Verschiedene Flächenarten (Geometriedaten)
4. Datenmodell der gemeinsamen Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (Sachdaten)
5. Verteilung der Zuständigkeiten bei zukünftigen Erhebungen
6. Erfassung der Sachdaten (Eingabemasken)
7. Technische Durchführung der Pflege der gemeinsamen Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (verschlüsselte Datenübertragung)
8. Synergien durch Zusammenarbeit mit den 12 Regionen

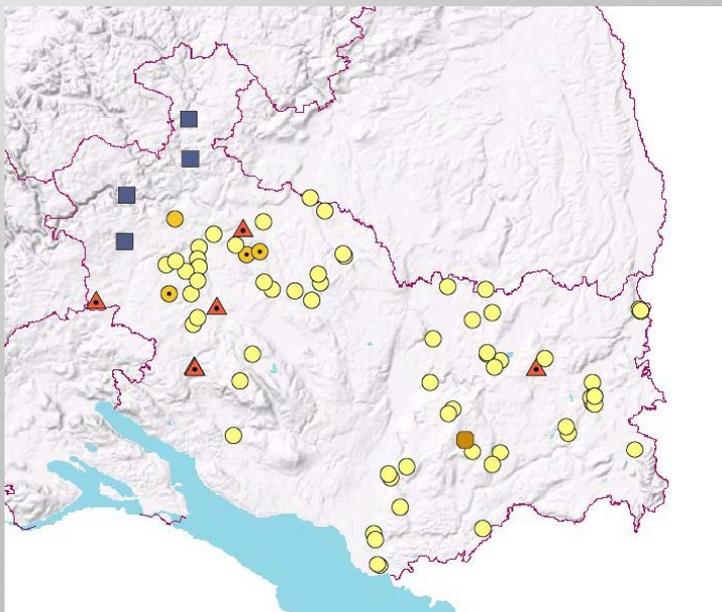
## 1. Rohstoffgeologische Bestandsaufnahme durch das LGRB (Rohstoffsicherungskonzept)



**Ausschnitt aus einer Karte der mineralischen Rohstoffe 1 : 50.000 mit Rohstoffkörpern und Abbaustellen (Karte mit Erläuterungen erhältlich am LGRB)**

Folie 3

## 2. Rohstoffgewinnungsstellen in der Region Bodensee-Oberschwaben

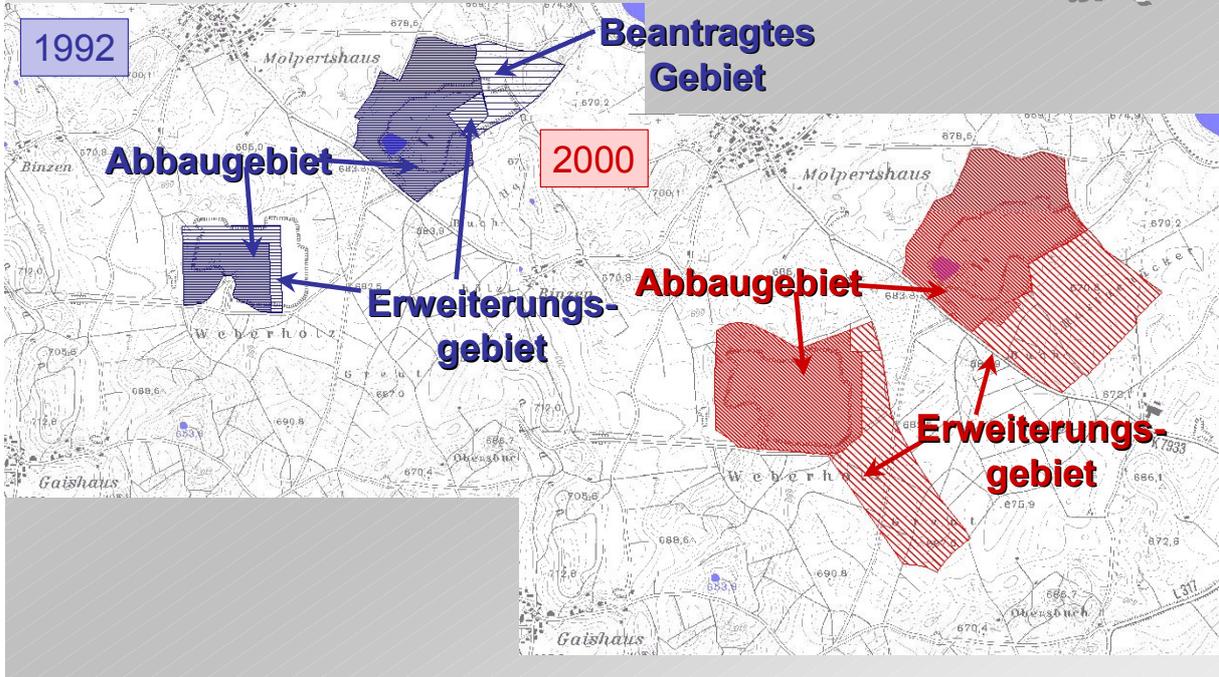


- Kiese, sandig**
- Sande, z. T. kiesig**
- Kalksteine**
- Ziegeleirohstoffe**
- Torf**

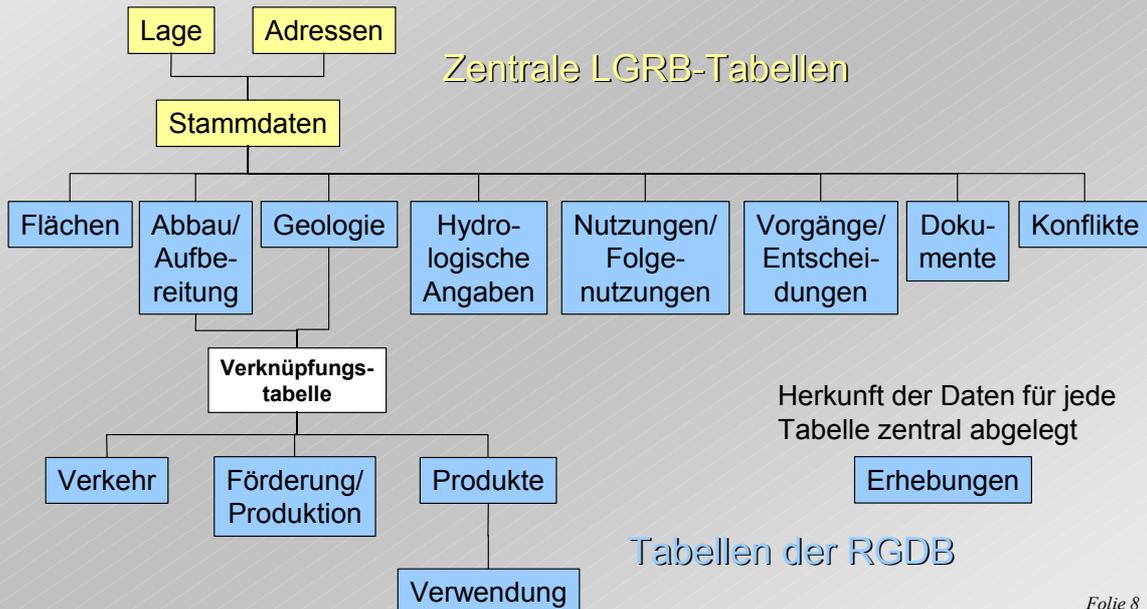
• unter Bergaufsicht

Folie 4

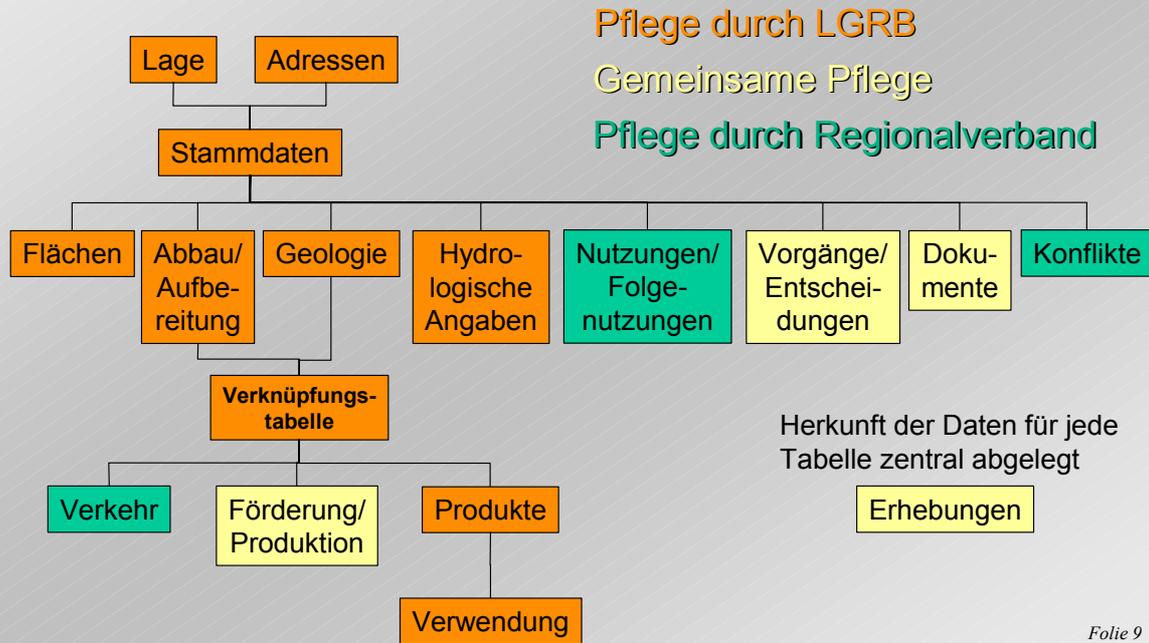
### 3. Verschiedene Flächenarten (Geometriedaten) in der RGDB



### 4. Datenmodell der gemeinsamen Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (Sachdaten)



### 5. Verteilung der Zuständigkeiten bei zukünftigen Erhebungen

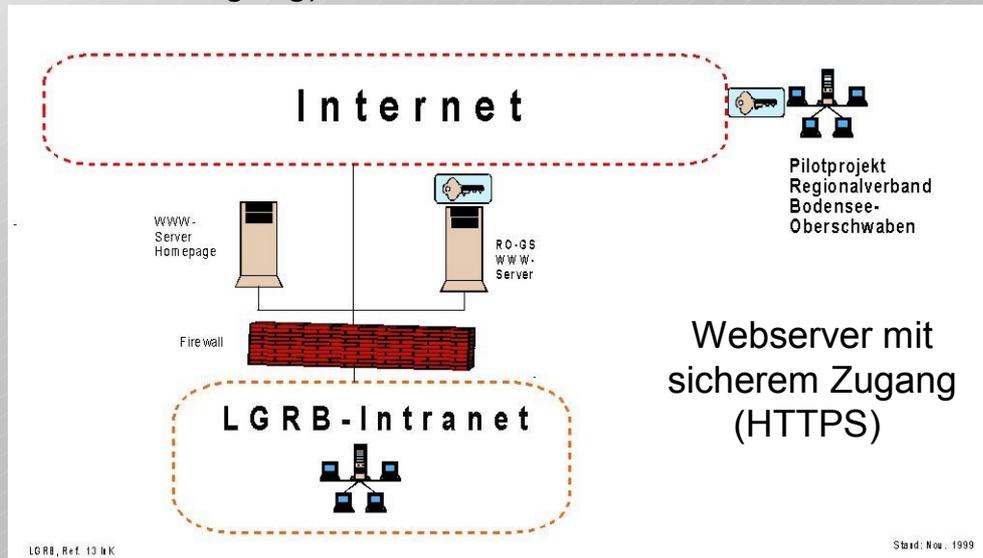


Folie 9

### 6. Erfassung der Sachdaten (Eingabemaske, Beispiel)

Folie 10

### 7. Technische Durchführung der gemeinsamen Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (verschlüsselte Datenübertragung)



LGRB, Ref. 13 WK

Stand: Nov. 1999

Folie 11

### 8. Synergien durch Zusammenarbeit mit den 12 Regionen: Gemeinsame Betriebserhebung

## Sachdaten

LANDESAMT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
79617 Ravensburg, Str. Dübenerstraße 17/18a (79617) | 07141 214-1100 (79617) | 214-1101

**Betriebserhebung zur Rohstoffgewinnung**  
(BGR 410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420)

**1. Standortdaten**

Aktivität:  Rüstf.    Nr.: \_\_\_\_\_    Nutzungsgruppe (Generallegende, B1)

Objektkennung: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_    (52)

Flächennr.: \_\_\_\_\_    Flächennr.: \_\_\_\_\_    Koordinatensystem: (B3)    Genauigkeit: (54)

Datumsform: \_\_\_\_\_    Datum: \_\_\_\_\_    in MN    (1) des Flächennr.legendes    (2) des (B7C)

**Betriebsform (Verfestigungsart):**

(P) Name: \_\_\_\_\_    Name: \_\_\_\_\_    Straße: \_\_\_\_\_

(R) Straße: \_\_\_\_\_    Plz: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_

(T) Telefon: \_\_\_\_\_    Fax: \_\_\_\_\_    Email: \_\_\_\_\_    Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

**Wohnanschrift (falls nicht identisch mit Verfestigungsart):**

(C) Straße: \_\_\_\_\_    Plz: \_\_\_\_\_    Ort: \_\_\_\_\_

(T) Telefon: \_\_\_\_\_    Fax: \_\_\_\_\_    Email: \_\_\_\_\_    Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

**2. Gewinnung (Angaben zur Abbaufolge und Art der Gewinnung)**

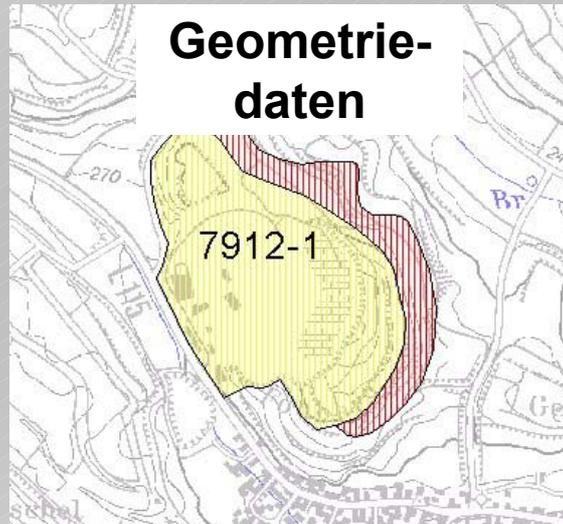
**Abbaufolge:**

keine Angabe     geplant     in Betrieb     teilweise in Betrieb     in Herstellung     Abbau nicht möglich     stillgelegt     derzeit stillgelegt/ruhest.     nichtbetriebl.     in Betrieb, außerhalb Bau-WO

**Art der Gewinnung:**

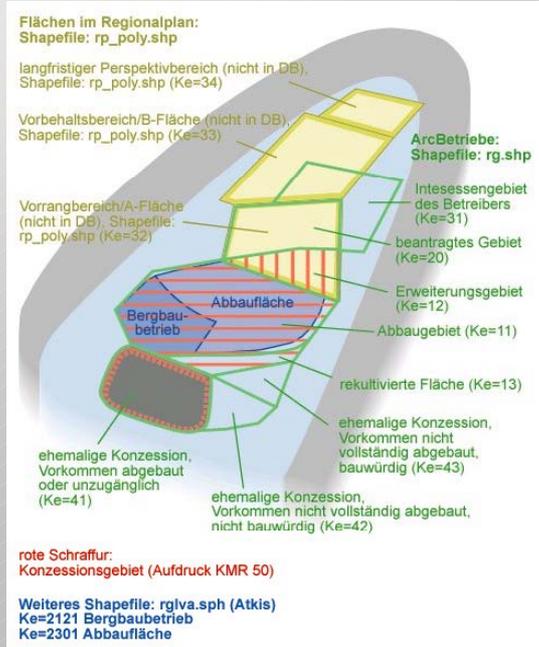
keine Angabe     Tagebau     Tagebau trocken     Tagebau nass     Tagebau nass u. trocken     Untertagebau     Blödmehlgewinnung

Stand der Stilllegung: \_\_\_\_\_    Geplante Stilllegung: \_\_\_\_\_



Folie 12

## 8. Synergien durch Zusammenarbeit mit den 12 Regionen



## Flächen der RGDB:

- Konzessionierte Flächen
  - Abbaugebiet
  - Erweiterungsgebiet
  - rekultivierte Fläche
- Beantragte Fläche
- Interessengebiet
- Ehemalige Konzessionen

## Flächen des Regionalplans:

- Vorrangbereich (A-Fläche)
- Vorbehaltsbereich (B-Fläche)
- Langfristiger Perspektivbereich

Flächen aus ATKIS (abgegrenzt durch LGRB): Bergbaubetrieb, Abbaufläche

Folie 13

## 8. Synergien durch Zusammenarbeit mit den 12 Regionen

Vorteile des Systems allgemein:

- schneller Zugriff aller Mitarbeiter möglich
- statistische Auswertungen,  
Trendermittlung über jahresbezogene Ablage
- Anbindung an Geodaten, Auswertungen über GIS

Synergie-Effekte durch die Zusammenarbeit mit den RVs:

- gemeinsame Terminologie
- konsistenter Datenbestand, Vermeidung von Redundanzen
- verbesserte Fortführung und höhere Aktualität der Daten
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Stärkung der Rohstoffsicherung und Regionalplanung

Folie 14

## 4 Standort-Informationssysteme der Wirtschaftsförderung – Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Regionalverbänden

Dr. Christoph Dickmanns, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen mbH  
Bettina Schmid, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Zu den Kernkompetenzen der Wirtschaftsförderung gehört die klassische Aufgabe der Standortvermittlung. Sowohl auswärtige als auch ansässige Unternehmen sollen bei der Suche nach geeigneten Gewerbegrundstücken und Gewerbeimmobilien (z.B. Büro-, Produktions-, Lager- oder Ladenflächen) unterstützt werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung und den Kommunen der Wirtschaftsregion erforderlich.

Um dem zunehmenden Wettbewerb der Regionen um Ansiedlungserfolge zu begegnen, ist eine optimale Informationsversorgung der Investoren anzustreben. Hierbei gilt es den Kunden / Investoren aktuell und möglichst umfassend über den Standort zu informieren. Diese Zielsetzung wird durch den Einsatz von internetbasierten Standort-Informationssystemen erreicht.

Basis der Standort-Informationssysteme der Wirtschaftsförderung sind Gewerbeflächen- und Gewerbeimmobilien-Datenbanken, die optional durch eine GIS-Komponente erweitert werden können. Die rein datenbankbasierte Anwendung ermöglicht es, sich anhand einer Vielzahl von Sachinformationen über das gewerbliche Immobilienangebot in der Region zu informieren. Umfangreiche Angaben über die Größe, Lage und Infrastruktur der Immobilien sowie über Details, Ausstattung und Preise der Objekte geben einen guten Einblick über den gewerblichen Immobilienmarkt der Region. Gesucht werden kann über eine Vielzahl von Kriterien, z.B. zur Lage, Verkehrserschließung, Infrastruktur und Flächengröße. Abfragbar sind aber auch Adressdaten und Wirtschaftsinformationen.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart setzen als datenbankbasierte Software zur Pflege und Vermittlung von Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten das Stand-

ort-Kommunikationssystem SKS ein. Durch die Kombination von zentraler und dezentraler Datenpflege in der jeweiligen Standortkommune wird eine hohe Aktualität der eingestellten Angebote garantiert. Im SKS werden die Daten verwaltet und automatisch für die Gewerbeimmobilienbörse im Internet aufbereitet, falls eine Veröffentlichung gewünscht ist.

In der Region Stuttgart wurde durch den Einsatz der Map-Server-Technologie (ArcIMS) die bestehende Internetanwendung um eine raumbezogene Komponente erweitert. Potenziellen Investoren wird dadurch neben der thematischen auch eine geographische Suche nach Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten ermöglicht. Als Suchergebnis erhalten sie nicht nur eine Liste aller verfügbaren Gewerbeobjekte, sondern auch deren geographische Einbindung. Beispielsweise können sie sich auf diese Weise detaillierte Informationen über die zukünftige Nachbarschaft des Objekts einholen. In Zukunft ist daran gedacht, die geographische Komponente um zusätzliche Geoinformationen wie Satellitenbilder, detailgenauere Straßendaten mit Straßennamen oder Flächennutzungs- und Bebauungspläne zu erweitern.

Bei der Integration der geographischen Komponente in der Region Stuttgart wurden Geodaten und GIS-Fachwissen vom Verband Region Stuttgart bereitgestellt. Da in der Region Friedrichshafen die gleiche Software zur Pflege der Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten eingesetzt wird und der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben bereits über einen umfangreichen digitalen Geodatenbestand verfügt (z.B. Gewerbeflächen aus Flächennutzungsplänen), ist auch in dieser Region die Möglichkeit einer vergleichbaren Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und dem Regionalverband denkbar.



## Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen mbH

### Standortkommunikationssystem (SKS)

Überregionale Vermarktung von Gewerbeflächen  
und Gewerbeobjekten im Internet

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen mbH  
Dr. Christoph Dickmanns - Zeppelin Werftgelände 31 - 88045 Friedrichshafen -  
Tel. 07541/385880 - Fax 07541/3858855 – [www.wfg-region-fn.de](http://www.wfg-region-fn.de) - [info@wfg-region-fn.de](mailto:info@wfg-region-fn.de)

## Standortkommunikationssystem - Zielsetzung -



- Informationsbereitstellung für ansiedlungsinteressierte Unternehmen
- Präsentation der aktuellen Gewerbeflächenangebote und der Gewerbeobjekte der Wirtschaftsregion Friedrichshafen
- Verwaltung und Vermittlung von Interessentenanfragen in der Wirtschaftsregion Friedrichshafen
- Überregionale Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Region Friedrichshafen
- Neutrale Informationsplattform bei konkurrierenden Marktteilnehmern

## Standortkommunikationssystem - Leistungsprofil -



- Dezentrale und zentrale Datenpflege von Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten
- Vollautomatische Publikation aller Daten ins Internet
- Adress-, Kommunen- und Infrastrukturdatenverwaltung
- Einpflegemöglichkeit von Immobiliendaten über das Internet
- Vermittlung und Verwaltung von Interessentenanfragen
- Bereitstellung von Bild-, Film- und Kartenmaterial zu ausgewählten Immobilien
- Einbindung von Geografischen Informationssystemdaten (GIS) ( ist optionale Erweiterungsmöglichkeit)
- Verwaltung von Drehorten (Drehortdatenbank ist optional)
- Umfangreiche Archivdatenbank

## Gewerbeflächendatenbank (SKS) - technischer Aufbau -



- Dezentrales Datenbanksystem
- Jeweils ein Zugangsclient in den 11 Teilnehmerkommunen
- Zentraler Lotus-Notes Domino-Server
- Basissoftware: Lotus Notes -> Hohe Datensicherheit
- System wird in der Region Stuttgart ebenfalls bei ca. 170 Teilnehmerkommunen eingesetzt, d.h. Erweiterungsreserve

# Gewerbeflächendatenbank (SKS)

## - Suche nach Gewerbeobjekt -



[Suche](#) | [Liste](#) | [Karte](#) | [Kontakt](#) | [English](#)

---

**Gewerbeflächen**  
Gewerbeobjekte

**Gewerbeflächen**  
Produktions-/Lagergebäude  
Büros  
Ladenflächen  
Gründerzentren  
Sonstige Objekte

**E-Mail**  
Anfrage  
Gewerbeimmobilie inserieren  
Haftungsausschluss  
Impressum

---

### Suche nach Gewerbeobjekt

**Objekttyp**

Produktions-/Lagergebäude  
 Büroobjekt  
 Ladenflächen  
 Sonstiges Objekt

**Fläche (qm)**

**Vermittlungsart**

Kauf  
 Miete  
 Beides

**Kaufpreis (€)**

**Mietpreis (€/qm)**

**Entfernung zur Autobahn (km)**

**Entfernung zur Bundesstraße (km)**

**Kreis**  Bodenseekreis

Ohne Ortsdurchfahrt

Ohne Ortsdurchfahrt

# Gewerbeflächendatenbank (SKS)

## - Ergebnis Suchmaschine -



[Suche](#) | [Liste](#) | [Karte](#) | [Kontakt](#) | [English](#)

---

**Gewerbeflächen**  
Gewerbeobjekte

**Gewerbeflächen**  
Produktions-/Lagergebäude  
Büros  
Ladenflächen  
Gründerzentren  
Sonstige Objekte

**E-Mail**  
Anfrage  
Gewerbeimmobilie inserieren  
Haftungsausschluss  
Impressum

---

**Gewerbeobjekt Nr. 021009.161654.GO**  
**Gewerbeobjekt Albrechtstrasse**

<b>Angebot</b>	<b>Bürofläche</b> 575 qm	<b>Monatsmiete</b> 11,00 €/qm	
		<b>Monatsmiete</b> 11 €	
	<b>Vermittlungsart</b> Kauf, Miete	<b>Angebot von</b>	<b>Makler (provisionspflichtig)</b>
	<b>Letzte Änderung</b> 10.03.2003		
<b>Adresse</b>	<b>PLZ/Ort</b> 88045 Friedrichshafen	<b>Kreis</b>	Bodenseekreis
	<b>Strasse</b> Albrechtstrasse		
	<b>Internet-Adresse</b> <a href="http://www.friedrichshafen.de">www.friedrichshafen.de</a>		
<b>Kontakt</b>	<b>Ansprechpartner/in</b>		
	Frau		
	Tel. 07541 / 23570,		
	E-Mail:		
<b>Anbieter/in</b>	Hermann und Steffen Maier Immobilien GbR, Herr Steffen Maier, Bismarkstr. 8, 88045 Friedrichshafen, Tel. 07541 / 23570,		
<b>Lage und Infrastruktur</b>	<b>Lage</b> innerorts		
	<b>Autobahnanschluß</b> 25,0 km	<b>Ortsdurchfahrt erforderlich</b>	Ja
	<b>B-Strasse 4-spur.</b> km	<b>Ortsdurchfahrt erforderlich</b>	Ja
	<b>B-Strasse 2-spur.</b> 2,0 km	<b>Ortsdurchfahrt erforderlich</b>	Ja
	<b>Flughafen international</b> 200,0 km	<b>Flughafen regional</b>	1,0 km

## WFG Region Friedrichshafen mbH - Dienstleistungen -



- Aufnahme der Gewerbeobjektdaten bzw. Gewerbeflächendaten in die Datenbank incl. Bilderdaten
- Freischaltung für das Internet
- Kontaktvermittlung bei Immobiliensuche
- Kontaktvermittlung bei Investorenanfrage
- Erstellung eines Exposés für die Investoren
- Bereitstellung der technischen Infrastruktur für die kommunalen Gesellschafter
- Platzierung der Datenbanksuchbegriffe in den Suchmaschinen des Internets
- Wartung der gesamten technischen Infrastruktur

## WFG Region Friedrichshafen mbH - Information -



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

<http://immobilien.wfg-region-fn.de>

<http://www.wfg-region-fn.de>

## Tagung des RV Bodensee-Oberschwaben „Synergie-Effekte durch Kooperationen“

„Gemeinsame Einführung und Betrieb eines  
Internet Map Servers bei der  
Wirtschaftsförderung und beim Verband  
Region Stuttgart,“

13. Mai 2003

**Bettina Schmid,**  
**Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH**

[bschmid@region-stuttgart.de](mailto:bschmid@region-stuttgart.de)

<http://gis.region-stuttgart.de>



## 1 Vorstellung von Verband und WRS

### Aufgabe des Verband Region Stuttgart:

Planungsarbeit, in den für einen Ballungsraum relevanten  
Themen: Siedlung, Verkehr, Umwelt und Wirtschaft

### Kernaufgabe der WRS:

Gewinnung und Betreuung von ansiedlungswilligen  
Unternehmen - Einführung des SKS 1996 in der  
Region Stuttgart: Instrument zum regionalen  
Gewerbeflächenmanagement

Name	Fläche	Wert
1. Gewerbefläche	1.000.000	100.000
2. Gewerbefläche	2.000.000	200.000
3. Gewerbefläche	3.000.000	300.000
4. Gewerbefläche	4.000.000	400.000
5. Gewerbefläche	5.000.000	500.000
6. Gewerbefläche	6.000.000	600.000
7. Gewerbefläche	7.000.000	700.000
8. Gewerbefläche	8.000.000	800.000
9. Gewerbefläche	9.000.000	900.000
10. Gewerbefläche	10.000.000	1.000.000

<http://sks.region-stuttgart.de>



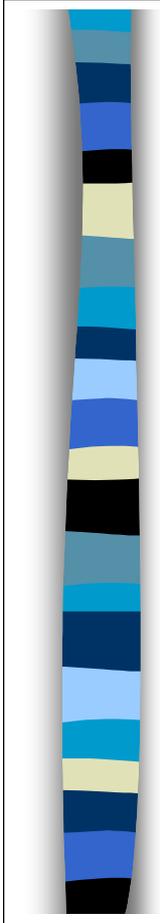
## 2 Ausgangssituation

- WRS – Integration eines Geografischen Informationssystems ins SKS
- VRS – Präsentation von Planungsdaten im Internet
- WRS – Antragsteller im Bundesforschungsprojekt [Media@komm](mailto:Media@komm)

## 3 Kooperation zwischen WRS und Verband Region Stuttgart

- Gründung einer Arbeitsgruppe für die Einführungszeit des Internet Map Servers
- GIS-Unterstützung von Seiten des VRS
- Finanzierung des IMS und Projektmanagement WRS

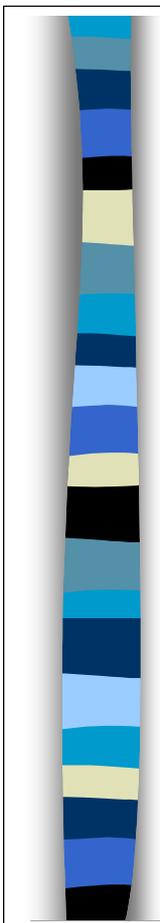
Projektbeginn/Start der Arbeitsgruppe:	Mai 2001
Konzept:	Juni 2001
Pflichtenheft:	Oktober 2001
Ausschreibung:	November 2001
Realisierung:	Januar 2002
Probetrieb:	März 2002
Projektabschluss/Ende der Arbeitsgruppe:	April 2002



- **Betrieb und Wartung des IMS**

Update des ArcIMS auf die Version 4.0.1:	Februar 2003
Überarbeitung der Webseiten/Viewer:	laufend
Aufbereitung/Einspielung neuer Daten:	laufend

Zusammenarbeit in Form einer Arbeitsgruppe ist in eine „kontinuierliche Zusammenarbeit“ übergegangen.

## 4 *Stand der Arbeiten*

- Einführung ist abgeschlossen
- Internet Map Server läuft im Echtbetrieb



- Zweite Version des HTML-Viewers






## ***5 Synergieeffekte und Bewertung der Kooperation***

- Ressourcenteilung
- Doppelte Nutzung des Know-hows, Zugewinn und Austausch
- Zeitersparnis auf beiden Seiten
- Einsatz eines Map Servers, der sonst nicht möglich gewesen wäre



### ***Fazit:***

**Kritische Punkte können durch grösseres Know-how und Erfahrung der Beteiligten besser abgewogen werden.**

**Höhere Anforderungen/Aufwand/Zeit durch steigende Zahl der Partner.**

## **5 Flurstücksscharfe Digitalisierung von Schutzgebieten für das Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS) – Kooperation der Landratsämter der Region mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben**

Ralf Schanz, Landratsamt Ravensburg

Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Das Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS) wurde im Rahmen des Umweltinformationssystems als Datenverbund zwischen dem Land Baden-Württemberg und kommunalen Stellen realisiert. Dem WAABIS-Kernbereich gehören u.a. das Umwelt- und Verkehrsministerium, die Regierungspräsidien, die Gewässerdirektionen und die unteren Verwaltungsbehörden (Landratsämter, Stadtkreise) an. Der erweiterte WAABIS-Bereich umfasst u.a. die Landesanstalt für Umweltschutz (LfU), das Landesvermessungsamt, das statistische Landesamt; das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau und zwischenzeitlich auch die Naturschutzverwaltung. Die Mitgliedschaft weiterer Partner, u.a. der Regionalverbände in Baden-Württemberg ist in Vorbereitung.

Das WAABIS-Konzept sieht vor, dass die Daten dezentral von den zuständigen Dienststellen erhoben und gepflegt werden (u.a. Wasser-, Natur-, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale). In monatlichem Turnus werden die Daten an eine zentrale Referenzdatenbank bei der LfU übermittelt, in der landesweit alle WAABIS-Daten zusammengeführt werden. Über die Referenzdatenbank können die Daten an alle berechtigten Nutzer zur weiteren Verwendung bereitgestellt werden.

Alle Pflichtdaten des WAABIS-Verbundes sind in Form eines Datenkatalogs vollständig und merkmalscharf beschrieben. Der Katalog umfasst u.a. die Themengruppen Wasser, Abfall, Boden und Altlasten, Rohstoffe und Bergbau, Naturschutz und Landschaftsplanung sowie Bauleitplanung, Regionalplanung und Raumordnung. Auch Daten des erweiterten WAABIS-Bereichs sind im Datenkatalog aufgeführt.

Die Beschreibung der Objektarten im WAABIS-Datenkatalog wird durch WAABIS-Regelwerke zur Geodatenführung in ausführlicher Form er-

gänzt (z.B. Anleitung zur Digitalisierung von Wasserschutzgebieten, Quellenschutzgebieten und Überschwemmungsgebieten). Diese Arbeitsanleitungen sollen helfen, in der Geometriedatenführung das notwendige Maß an Einheitlichkeit und Genauigkeit zu erreichen.

In WAABIS werden verschiedene Maßstabsebenen unterschieden, die sich u.a. hinsichtlich den Anforderungen an die Datenqualität unterscheiden. Von besonderer Bedeutung für die Digitalisierung von Schutzgebieten ist die Maßstabsebene M1 (Flurkartenmaßstab). Sie ist für alle Objekte zwingend erforderlich, bei denen Eigentumsrechte betroffen sein können. Besonders wichtig ist dabei die topologisch richtige Lage der Fachobjekte zu den Grenzen des Liegenschaftskatasters. Nur so können die bei der digitalen Datenhaltung in einem GIS zur Verfügung stehenden vielfältigen automationsgestützten und automatisierten Auswertungen zuverlässig genutzt werden.

Da der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in den vergangenen Jahren zur Erfüllung seiner gesetzlichen Planungsaufgaben bereits zahlreiche Schutzgebiete digital erfasst hat, teilweise bereits in der von WAABIS geforderten Qualität (ALK-Bezug), wurden zwischen dem Regionalverband und den Landratsämtern in der Region Bodensee-Oberschwaben Kooperationsvereinbarungen zur Digitalisierung von Schutzgebieten für WAABIS und anderen geographischen Datenbeständen geschlossen. Daneben sind die Landratsämter bestrebt, einen Datenbestand im GIS aufzubauen, der über die Pflichtdaten in WAABIS hinausgeht.

Durch die Zusammenarbeit werden die Stärken der Partner - technische Ausstattung und GIS-Erfahrung beim Regionalverband, fachliche und rechtliche Kompetenz und Verordnungsunterlagen bei den Landratsämtern - optimal genutzt.

---

## Synergieeffekte durch Kooperation

Kooperation mit dem  
Regionalverband Bodensee-  
Oberschwaben

Landratsamt  
Ra<sup>✓</sup>ensburg

---

## Inhalt

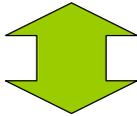
- Ausgangssituation für das Landratsamt
- Fragen und Probleme
- Kooperation mit Regionalverband
- Beiträge Landratsamt
- Beurteilung der Kooperation

Landratsamt  
Ra<sup>✓</sup>ensburg

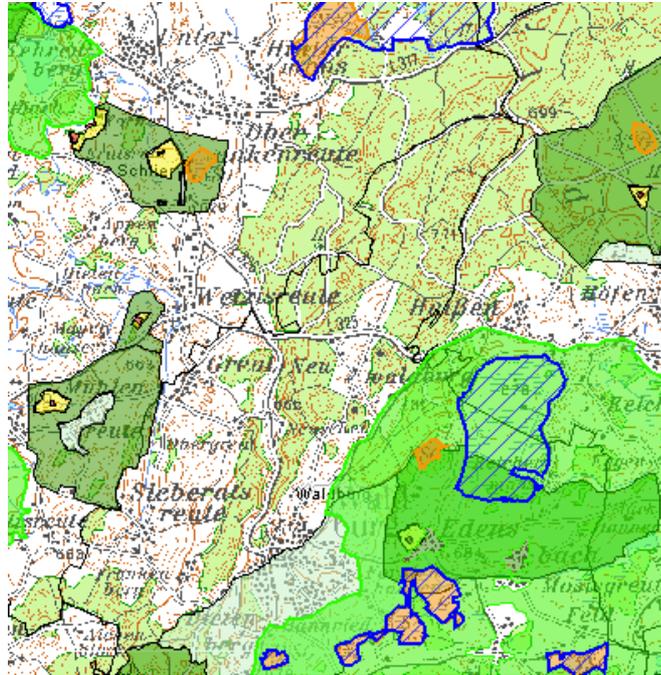
## Ausgangssituation für das Landratsamt



- Verpflichtungen aus dem WAABIS-Vertrag



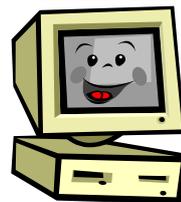
- Wunsch nach einem Geografischen Informationssystem



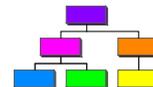
Landratsamt Ravensburg

## Fragen und Probleme

- Hardware / Software  
gelöst durch WAABIS - Vorgaben



- interne Organisation  
zentrale Datenhaltung,  
einheitliche Software,  
„GIS-Stelle“



- Datenbeschaffung  
Aufwand personell, finanziell, zeitlich  
Datenherrschaft nach WAABIS  
Datenführungserlass

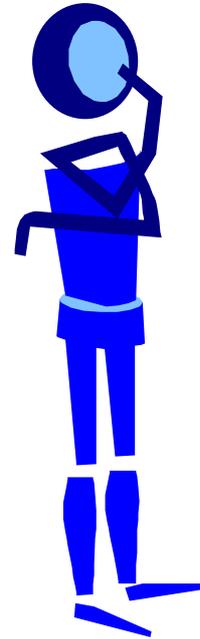


Landratsamt Ravensburg

## Warum Kooperation mit RVBO?

---

- Gemeinsame Interessen an den gleichen Daten  
-mit gewissen Unterschieden in den Maßstäben / Genauigkeit-
- Gemeinsame Softwarebasis  
-mit besserer Ausstattung beim Regionalverband-
- Gemeinsamer Datenverbund WAABIS  
-zwischenzeitlich-
- langjährige Erfahrung und Kompetenz beim Regionalverband
- Verteilung der Digitalisierungsarbeiten



Landratsamt  
Ra√ensburg

## Inhalt der Kooperation

---

- Wasserschutzgebiete  
(flurstücksscharf, ALK basiert, rechtskräftig ausgewiesen)
- Landschaftsschutzgebiete  
(teilweise begonnen)
- Naturschutzgebiete in Planung
- weitere Schutzgebiete bei Bedarf

Landratsamt  
Ra√ensburg

## Beiträge des Landratsamts

---

- Grundlegenden Daten aus WAABIS-Pool
- Organisatorische Unterstützung
- Finanzielle Beiträge für Mehraufwand der genaueren Digitalisierung (M1 - M2/3)



Landratsamt  
Ra<sup>✓</sup>ensburg

## Bewertung der Kooperation

---

- Durch die abgeschlossene Vereinbarung sind genaue Regelungen definiert  
- Klarheit, Sicherheit -
- Gute, genaue Ergebnisse als Shape-files
- „Bleibt in der Familie“ - Finanzen, WAABIS
- Zeitgewinn



Landratsamt  
Ra<sup>✓</sup>ensburg

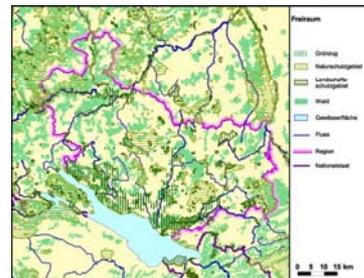
## Synergie-Effekte durch Kooperationen

### Flurstücksscharfe Digitalisierung von Schutzgebieten für das Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS)

Kooperation der Landratsämter der Region mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

13. Mai 2003

Dipl.-Geogr. Rainer Beuerle  
Regionalverband Bodensee-  
Oberschwaben, Ravensburg



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Ausgangssituation beim Regionalverband

- Seit 1993: Aufbau eines Geodatenpools im Rahmen des Rauminformationssystems Bodensee-Oberschwaben
- Bedarf an digitalen Schutzgebietsdaten für regional-planerische Arbeiten, insbesondere zur Fortschreibung des Regionalplans (Raumnutzungskarte)
  - ➔ Da keine entsprechenden Daten verfügbar waren, begann der Regionalverband mit der flurstücks-genauen Digitalisierung von Schutzgebieten

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Phasen der Datenerfassung

---

### Phase 1 (ab 1994)

- Erfassung von Wasserschutzgebieten und Überschwemmungsgebieten für den Regionalplan 1996

### Phase 2 (ab 1997)

- Erfassung von flächenhaften Naturdenkmalen für den Teilregionalplan „Oberflächennahe Rohstoffe“

### Phase 3 (ab 2000)

- Erfassung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten in ausgewählten Bereichen
- ➔ Vereinbarungen mit den Landratsämtern zur Datenübernahme in den Jahren 1997-2000

---

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Leistungen des Regionalverbands

---

- Ersterfassung der Schutzgebiete auf Basis der zur Verfügung stehenden Verordnungsunterlagen
- Rechtszustände: Rechtskräftige Festsetzungen, z.T. Planungen
- Berücksichtigung der Anforderungen aus WAABIS, insbesondere Lagegenauigkeit (ALK-Schärfe)
- Erstellung von Kontrollplots und Einarbeitung von Änderungen der Fachbehörde
- Topologie- und Konsistenzprüfung der Daten; Bereitstellung im Shape-Format

---

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Eingesetzte Technik und Daten

---

### Technik

- ArcView GIS, inkl. KDigi zur Digitalisierung
- ArcInfo zur Topologie- und Konsistenzprüfung

### Daten

- Wasserschutzgebiete
- Überschwemmungsgebiete
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete
- Naturpark „Obere Donau“
- Naturdenkmale



## Nutzen und Synergie-Effekte

---

- Qualitativ hochwertiger Datenbestand
  - aktuell und einheitlich
  - fachlich geprüft
  - einfacher Datenaustausch
- Nutzung der Daten für das Informationssystem RISBO als Basis für raumplanerische Arbeiten
  - Siedlungs-, Verkehrs-, Freiraumplanung
  - Ermittlung von Nutzungskonflikten
  - Einbindung in Raumnutzungskarte, Flächennutzungspläne etc.
- Bewahrung der erarbeiteten Qualität durch Integration in landesweites Informationssystem



## Beispiel: Maßstabsebene M1 und M2



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Fazit

- Technische Ausstattung, GIS-Fachwissen und Basis an flurstücksgenauen Schutzgebietsdaten beim Regionalverband vorhanden
  - Fachliche Kompetenz und Verordnungsunterlagen zur flurstücksgenauen Abgrenzung der Schutzgebiete bei den Landratsämtern vorhanden
- ➔ Zusammenarbeit sollte fortgeführt und ausgebaut werden**

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## 6 Automatisiertes Raumordnungskataster (AROK) – Kooperation des Regierungspräsidiums Tübingen mit dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Dr. Erhard Bischoff / Robert Schuster, Regierungspräsidium Tübingen

Die Regierungspräsidien (RP) haben als Höhere Raumordnungsbehörden gemäß § 19 des Landesplanungsgesetzes ein Raumordnungskataster zu führen, das die „raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen“ enthält. Das bislang manuell geführte Kataster wird derzeit in ein digitales, automatisiertes Raumordnungskataster (AROK) überführt.

Das AROK wird (wie das herkömmliche ROK) im Bezugsmaßstab 1:25.000 geführt und entspricht den Genauigkeitsanforderungen dieses Maßstabs. Als geometrische Basisdaten werden Vektordaten des ATKIS DLM 25/1 sowie digitale Rasterdaten der TK 25 und der TK 100 verwendet. Diese Geobasisdaten dienen als Bezugsgeometrie und Hintergrundinformation.

Das AROK unterscheidet sich von anderen (Fach-)Informationssystemen durch seinen fachübergreifenden Charakter und seinen ausgeprägten Planungsbezug. Um eine redundante Datenführung zu vermeiden, sieht die Konzeption zum Aufbau des AROK eine weitmögliche Übernahme von raumordnungsrelevanten digitalen Daten der verschiedenen Fachplanungen vor (z.B. aus WAABIS, siehe Kapitel 5). Bei den Planungsstadien wird unterschieden in Bestand (rechtsverbindliche Planung), rechtlich verfestigte Planung (einstweilige Sicherstellungen etc.) u. eingeleitete Planungs-/Zulassungsverfahren.

Die einzelnen AROK-Themen (Objekte und Attribute) sind in einem AROK-Objektartenkatalog festgehalten, der zwischen dem Wirtschaftsministerium, den Regierungspräsidien und den Regionalverbänden abgestimmt ist. Der Katalog umfasst die Themenkomplexe Verwaltung (Verwaltungsgebiete etc.), natürliches Potential (Schutz der Landschaft, Landwirtschaft, Hochwasser etc.), Infrastruktur (Verkehr, Energie, Wasserwirtschaft, Erholung etc.), Bauleitplanung (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan etc.), Verteidigung u. Raumordnungsverfahren.

Die AROK-Einführung erfolgte wegen beschränkter Finanzmittel nicht gleichzeitig bei den vier Regierungspräsidien, sondern stufenweise. Im Jahr 2000 wurde mit dem Einstieg beim Regierungspräsidium Tübingen begonnen. Im Laufe des Jahres 2001 sind die übrigen Regierungspräsidien des Landes dazugekommen. Der Aufbau erfolgt in enger Kooperation mit den Regionalverbänden und dem Verband Region Stuttgart als Träger der Regionalplanung. Der mit dieser Kooperation angestrebte Datenverbund bildet ein Grundelement des Projekts AROK.

Eine konkrete Zusammenarbeit mit Pilotcharakter erfolgt derzeit zwischen dem Regierungspräsidium Tübingen (RPT) und dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben (RVBO). Da der RVBO in den zurückliegenden Jahren im Rahmen seiner gesetzlichen Planungsaufgaben bereits zahlreiche raumbedeutsame Planungsdaten in der gleichen Systemumgebung (Arc-View, ARC/INFO) digital erfasst hat, wurde zwischen dem RPT und dem RVBO eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um beim Aufbau und der Pflege des AROK Synergieeffekte zu nutzen und Doppelarbeiten zu vermeiden.

Der RVBO verpflichtet sich im Rahmen dieser Vereinbarung, dem RPT die in der Vereinbarung genannten Daten bereitzustellen und während der Laufzeit der Kooperation (zunächst 3 Jahre) turnusgemäß zu aktualisieren. Das RPT verpflichtet sich im Gegenzug, dem RVBO alle für die Erfassung bzw. Aufbereitung der Daten notwendigen Unterlagen und Hilfsmittel, soweit diese ihm selber zugänglich sind, zur Verfügung zu stellen und dem RVBO die Nutzung des AROK zu ermöglichen. Weiterhin beteiligt sich das RPT anteilig an den für die Datenerfassung und der AROK-spezifischen Datenaufbereitung notwendigen Erstellungskosten.



Regierungspräsidium  
Tübingen

# Automatisiertes Raumordnungskataster AROK

---

Kooperation des Regierungspräsidiums  
Tübingen mit dem Regionalverband  
Bodensee-Oberschwaben

Dr. Erhard Bischoff

Robert Schuster

## Aufgaben der Raumordnung



Regierungspräsidium  
Tübingen

ist u.a. die

- **übergeordnete,**
- **überörtliche** und
- **zusammenfassende**

Planung für die räumliche Ordnung und Entwicklung des Landes.

## **Führungspflicht (§ 19 des Landesplanungsgesetzes)**



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Die Regierungspräsidien führen ein Raumordnungskataster, das die raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen enthält.
- Kenntnis über die raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen erhält das Regierungspräsidium durch öffentliche und sonstige Planungsträger aufgrund der Mitteilungspflicht gemäß § 18 LplG.
- Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den GIS-führenden Stellen im Lande zur weitestgehenden Vermeidung von Doppelarbeit vorgesehen.

## **Hauptaufgabe des Raumordnungskatasters**



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Fachübergreifende zusammenfassende räumliche Darstellung aller raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen.
- Aufzeigen sowie die Beurteilung und Bewertung von Planungskonflikten im Hinblick auf die Koordinierungsaufgaben und Bündelungsfunktion des Regierungspräsidiums erleichtern.
- Entscheidungsgrundlage bei raumordnerischen Beurteilungen von Planungen und Maßnahmen sowie bei Raumordnungsverfahren.
- Serviceinstrument für öffentliche und private Planungsträger.
- Fachliche Begleitung von Standort- oder Trassensuchprozessen, bei der Aufstellung von Entwicklungsplänen und Regionalplänen sowie als Grundlage für eine generelle räumliche Orientierung.

## Entwicklungsgeschichte



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Früher manuelle Bearbeitung ROK (TK 1:25.000, Deckblätter für Planungen)
- Erste Erfahrungen auf GIS-Basis (Automatisiertes Raumordnungskataster - AROK) u. a. aus den neuen Bundesländern
- Feinkonzept durch privates Planungsbüro
- Mitwirkung der Regionalverbände (Arbeitsgruppe, GIS-Infrastruktur, inhaltliche Konzeption)
- Seit 2000: stufenweise Einführung bei den Regierungspräsidien
- Regierungspräsidium Tübingen = Pilotprojekt

Ravensburg, 13. Mai 2003

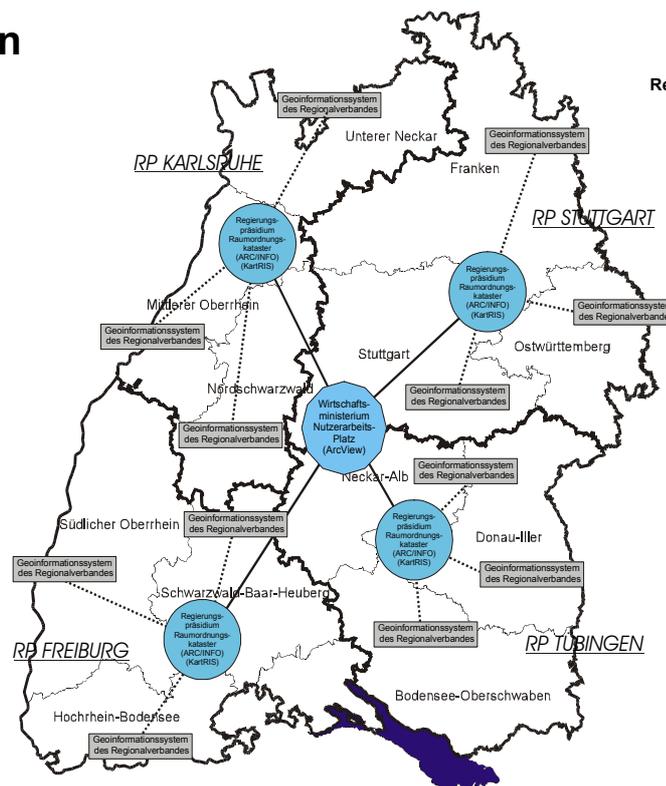
Tagung „Synergieeffekte durch Kooperation“

6

## Konzeption AROK



Regierungspräsidium  
Tübingen



## Inhalte



Regierungspräsidium  
Tübingen

### Daten aus diversen Bereichen:

- Schutz der Landschaft
- Landwirtschaft
- Hochwasser
- Boden und Bodenschätze
- Energie
- Wasserwirtschaft
- Verkehr und Nachrichten
- Abfallwirtschaft
- Erholung, Sport
- Flächen- und Raumplanung
- Bebauungspläne und andere Satzungen
- Denkmalschutz
- Verteidigung
- Raumordnungsverfahren
- ....

**teilweise bis zu 3 verschiedene Planungsstände**



## Woher kommen die Daten?



Regierungspräsidium  
Tübingen

- eigene Erhebungen (z.B. frühzeitige Planungen)
- weitmögliche Übernahme externer Daten:
  - Umweltinformationssystem (UIS) – insbesondere Datenbestände aus dem Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS)
  - Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau
  - Forstverwaltung
  - Landwirtschaftsverwaltung
  - ...
  - Regionalverbände (v.a. Bauleitplanung)



## Warum eine enge Kooperation?



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Regionalverband Bodensee-Oberschwaben:
  - langjährige GIS-Erfahrung
  - zahlreiche auch für AROK relevante Daten vorhanden (z.B. FNP)
  - Mitwirkung bei der AROK-Konzeption



- Doppelarbeit vermeiden
- Ressourcen sparen
- zum beider Partner Vorteil  
Geodatennutzung weiterentwickeln

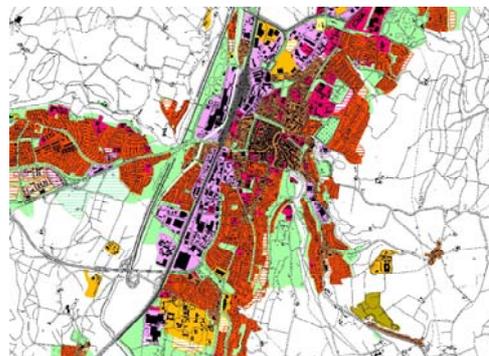


## Wie konkret sieht die Kooperation aus?



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Lieferung bestimmter AROK-Themen (insbesondere FNP)
- Lieferung in vordefinierter AROK-Struktur
- Erstlieferung und Pflege
- 3 Jahre Laufzeit
- finanzielle Gegenleistung



## Weitergehende Kooperation



Regierungspräsidium  
Tübingen

- Konzeptionelle Weiterentwicklung von AROK / RISBO
    - Software (neuste ESRI-Produkte wie ArcGIS 8.3)
    - Datenstruktur (Welche Daten werden mit welchen Attributen wie erhoben?)
    - Datenformat (ESRI-Format Personal Geodatabase)
  - Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen
    - AK GIS der Regionalverbände
    - WAABIS
    - spezielle Themen wie ATKIS-Referenzgeometrie u.ä.
- ✓ Fragen, die **alle** Regionalverbände und **alle** Regierungspräsidien gleichermaßen betreffen



## Fazit



Regierungspräsidium  
Tübingen

- für alle Beteiligten kostensparend
- „Vorreiterfunktion“ für andere Regierungspräsidien und Regionalverbände
- für die gesamte GIS-Landschaft Baden-Württembergs wichtige Impulse
- auf gutem Weg, im Land eine durchgängige und möglichst einheitliche Geodatennutzung zu ermöglichen



➔ Baden-Württembergs Verwaltung  
im Bereich Geoinformatik mit führend  
in Deutschland (Standortfaktor)

## 7 Sonstige Kooperationen und Dienstleistungen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben

Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Neben den in den Kapiteln 2-6 ausführlich erläuterten Kooperationen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben mit kommunalen und staatlichen Partnern gibt es weitere Formen der Zusammenarbeit im regionalen und internationalen Bereich. Hier sind in erster Linie die Kooperation mit der ProRegio Oberschwaben und die Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz zu nennen.

Bei der Zusammenarbeit mit der ProRegio wurden im wesentlichen GIS-Consulting-Aufgaben vom Regionalverband übernommen. Die Mitarbeiter der ProRegio wurden bei der Einführung und dem Betrieb des Geographischen Informationssystems ArcView unterstützt und bei der Strukturierung ihres Geodatenbestandes beraten. Im Rahmen des Projekts Kulturlandschaftspotenziale wurde durch die Anbindung einer bereits bestehenden Landschaftspflege-Datenbank an die Liegenschaftsdaten im GIS die Auswertung und Aufbereitung von Geodaten ermöglicht. Die Unterstützung umfasste zudem die Erstellung von thematischen Karten (z.B. standortökologische Karte).

Im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) ist der Regionalverband in den Arbeitsgruppen „Tourismus und Umwelt“ sowie „Landwirtschaft und Gewässerschutz“ aktiv vertreten. Im Auftrag der Arbeitsgruppe „Tourismus und Umwelt“ führte der Regionalverband die Auswertung und Aufbereitung von Daten der „Schwachstellenanalyse Bodensee-Rundwanderweg“ durch. Der Wanderweg ist weitgehend in Vergessenheit geraten und über größere Strecken nicht mehr beschildert. Um ihn touristisch nutzen zu können, muss er aufgewertet und neu orientiert werden (Panoramastrecken auf den Höhen; Stichstrecken an den See; Nahtstellen zu Attraktionspunkten und zum öffentlichen Verkehr). Dies erfordert eine genaue Kenntnis des heutigen Zustandes.

Zunächst wurden die vorliegenden Sachdaten einer Vorort-Kartierung durch den Regionalver-

band in eine Datenbank überführt und der Wegverlauf im GIS digitalisiert (Maßstab 1:25 000). Darauf aufbauend wurde der Zustand des Wanderwegs nach acht Themenbereichen statistisch ausgewertet und in Form von thematischen Karten dargestellt (Maßstab 1:50 000). Über eine Bewertungsmatrix wurden die einzelnen Wegabschnitte in fünf Schwachstellenklassen eingeteilt. Eine Schwachstellenkarte fasst das Ergebnis der Schwachstellenanalyse in aggregierter Form zusammen. Sie dient als Entscheidungsgrundlage für Maßnahmen zur Verbesserung des Zustands und der Attraktivität des Wanderwegs.

Als weitere Dienstleistung, die über die eigentliche Kooperationsthematik hinausgeht, hat der Regionalverband in den letzten Monaten seinen Internet-Auftritt komplett neu konzipiert. Bei der Festlegung des äußeren Erscheinungsbildes wurden bewährte Elemente (Logo, Abbildungen) und Farben berücksichtigt. Zum schnellen Auffinden der gewünschten Informationen dient neben einer allgemeinen Suche-Funktion vor allem ein gut strukturierter Navigationsbereich mit den Rubriken „Aktuelles“, „Region“, „Verband“, „Planung“, „Projekte“ und „Service“. Die Seiten können wie bisher unter der Internet-Adresse [www.bodensee-oberschwaben.de](http://www.bodensee-oberschwaben.de) oder alternativ unter [www.rvbo.de](http://www.rvbo.de) besucht werden.

Der Nutzen des Internet-Auftritts liegt im Wesentlichen in der Bereitstellung von Informationen und Planungsdaten für die „Partner“ der Region, der Beteiligung der Öffentlichkeit bei Anhörungsverfahren (z.B. in Form von interaktiven Karten und Download-Angeboten), der Bereitstellung von Sitzungsunterlagen (Tagesordnung, Sitzungsvorlagen, Protokolle) sowie der verbesserten Außendarstellung der Region. Insbesondere die Anforderungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung werden durch die gesetzlichen Vorgaben der Europäischen Union (Strategische Umweltprüfung) untermauert.

## Synergie-Effekte durch Kooperationen

---

### Sonstige Kooperationen und Dienstleistungen des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben

- ProRegio Oberschwaben GmbH
- Internationale Bodenseekonferenz (IBK)
- Internet-Auftritt des Regionalverbandes

13. Mai 2003

Dipl.-Geogr. Rainer Beuerle  
Regionalverband Bodensee-  
Oberschwaben, Ravensburg



---

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## GIS-Consulting bei der ProRegio Oberschwaben

---

### Aufbau von GIS-Arbeitsplätzen

- Unterstützung bei der Einführung und dem Betrieb eines Geografischen Informationssystems
- Beratung bei der Strukturierung des Geodatenbestandes

### Projekt Kulturlandschaftspotenziale

- GIS-Anbindung einer Landschaftspflege-Datenbank und Verknüpfung von Sach- und ALK-Daten
- Auswertung und Aufbereitung von Geodaten
- Erstellung von thematischen Karten, insbesondere einer „Standortökologischen Karte“

---

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Projekte und Kooperationen im Rahmen der IBK

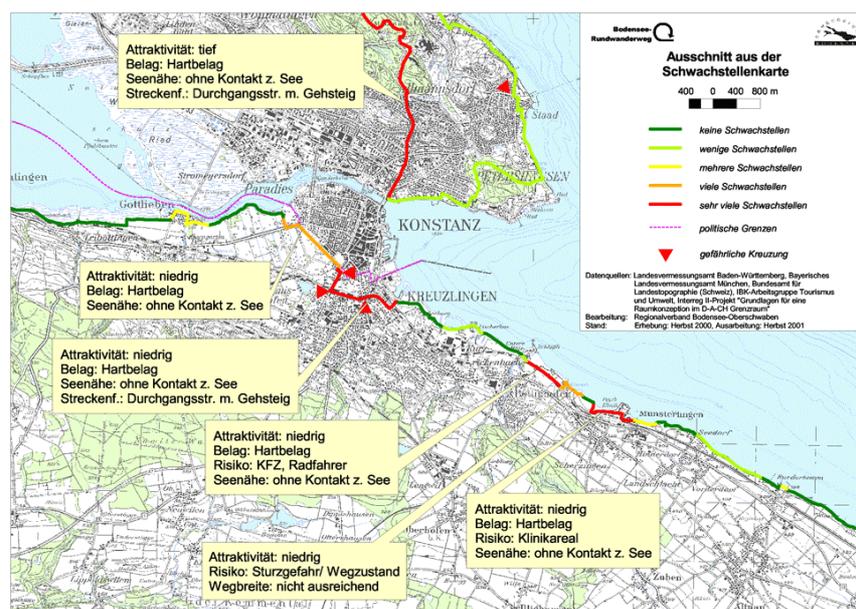
### Arbeitsgruppen der Internationalen Bodensee- konferenz (IBK) mit aktiver Beteiligung des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben

- AG „Landwirtschaft und Gewässerschutz“
  - GIS-basierte Erstellung von thematischen Karten im Bodenseeraum
  - Unterstützung beim Homepage-Aufbau
- AG „Tourismus und Umwelt“
  - Schwachstellenanalyse Bodensee-Rundwanderweg

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Schwachstellenkarte (Ausschnitt)



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Internet-Auftritt des Regionalverbandes (www.rvbo.de)

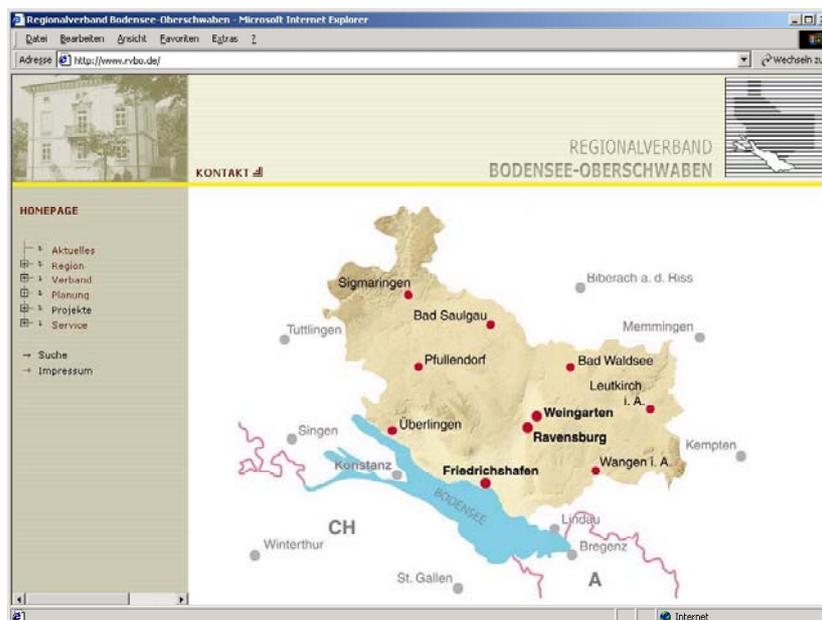
### Thematische Rubriken

- **Aktuelles:** Überblick über neu eingestellte Informationen
- **Region:** Allgemeine Informationen zur Region
- **Verband:** Aufgaben und Organisation der Geschäftsstelle
- **Planung:** Regionalplan, Teilregionalpläne etc.
- **Projekte:** Regionale und internationale Aktivitäten
- **Service:** Termine, Arbeitskreise, Gemeindesteckbriefe etc.

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



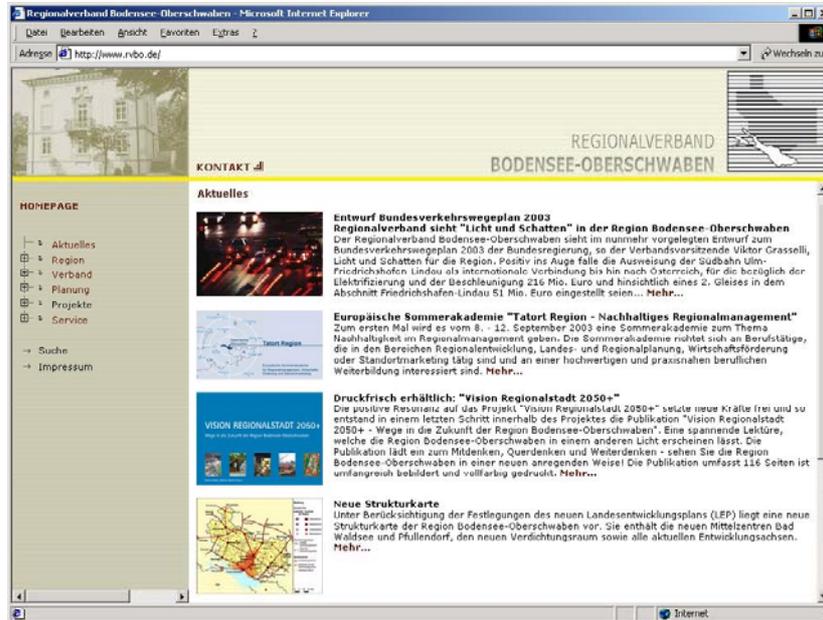
## Einstiegsseite



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

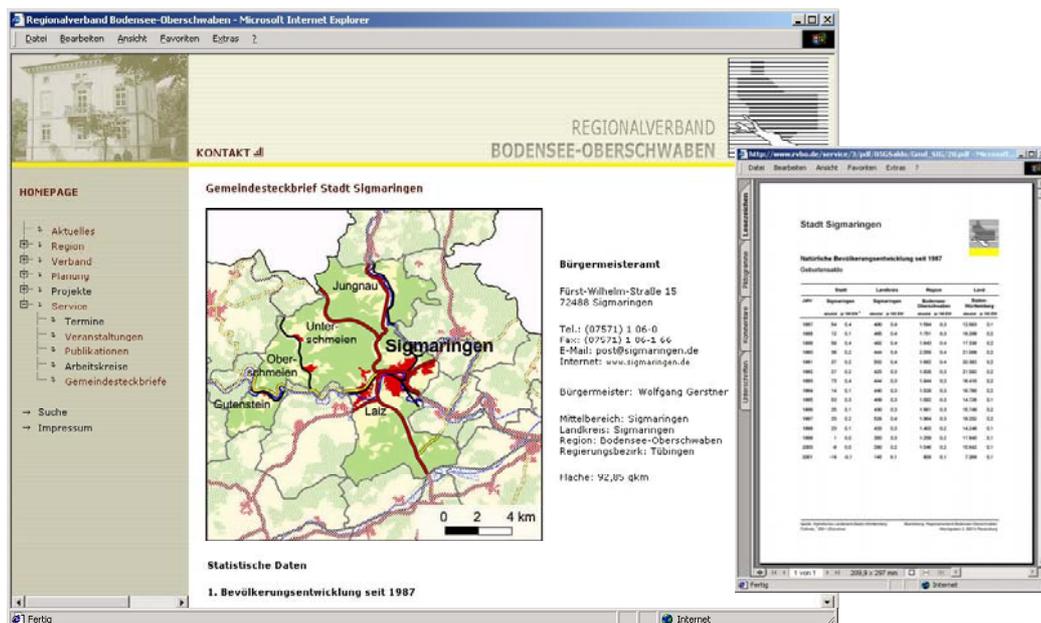


# Aktuelles



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

# Gemeinde-Steckbriefe



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

## 8 Zusammenfassung und Ausblick

Rainer Beuerle, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Ziel der Fachtagung „Synergie-Effekte durch Kooperationen“ war, einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Bereich GIS und EDV sowie die daraus resultierende Zusammenarbeit mit kommunalen und staatlichen Partnern zu geben. Insbesondere Geographische Informationssysteme (GIS), Datenbank-Managementsysteme sowie das Internet sind für die tägliche Planungsarbeit mittlerweile unerlässlich geworden. Dass durch gemeinsame Aufgabenbewältigung, speziell in Zeiten angespannter Haushaltslagen, auf wirksame Weise Kosten eingespart werden können, wurde an verschiedenen Beispielen in der Region Bodensee-Oberschwaben gezeigt.

In insgesamt sechs Einzelbeiträgen wurden exemplarische Kooperationen des Regionalverbandes mit Kommunen, Landkreisen, dem Regierungspräsidium, dem Land Baden-Württemberg sowie der Wirtschaftsförderung vorgestellt.

In der Einführung wurde zunächst die Bedeutung des GIS bei der Bewältigung der Kernaufgaben des Regionalverbandes selbst erläutert. Daran anknüpfend befasste sich der erste Beitrag mit der GIS-basierten Erstellung von Flächennutzungsplänen. Als Instrument der vorbereitenden Bauleitplanung ist das Thema sowohl für kommunale als auch für regionale Planungsträger von besonderer Bedeutung.

Drei Einzelbeiträge befassten sich mit dem Aufbau von landesweiten Informationssystemen in Baden-Württemberg und deren Bedeutung für die regionale Ebene. Im Bereich der Raumordnung ging es um das Automatisierte Raumordnungskataster (AROK), im Bereich der Umweltverwaltung um das Informationssystem Wasser, Abfall, Altlasten, Boden (WAABIS) und im Bereich der Rohstoffgeologie um die gemeinsame Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank (RGDB) des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau und den Regionalverbänden in Baden-Württemberg.

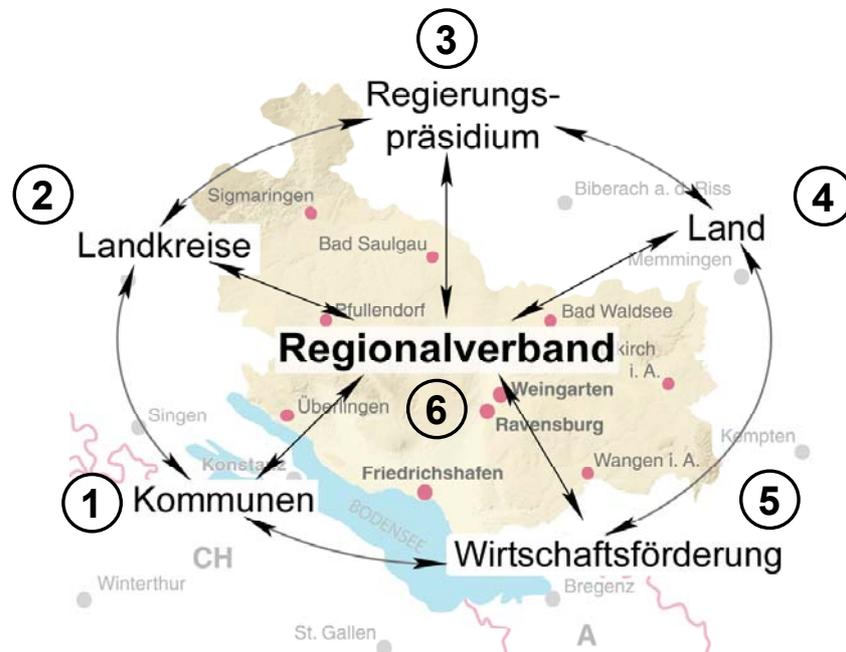
Beim Thema Wirtschaftsförderung wurde über den Einsatz von internetbasierten Standort-Informationssystemen berichtet, die potenzielle Investoren bei ihrer Suche nach geeigneten Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien unterstützen. In der Region Stuttgart wurde die bestehende Internetanwendung um eine geographische Komponente erweitert, wobei Geodaten und GIS-Fachwissen vom Verband Region Stuttgart bereitgestellt werden. Eine vergleichbare Zusammenarbeit ist auch zwischen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen und dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben denkbar.

Im letzten Beitrag wurde ein Überblick über weitere Kooperationen und Dienstleistungen des Regionalverbandes gegeben. Beispiele der Zusammenarbeit mit der ProRegio Oberschwaben und der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) wurden dabei ebenso erläutert wie der neukonzipierte Internet-Auftritt des Regionalverbandes.

Das Ergebnis der Tagung zeigt, dass ohne den Einsatz der modernen Werkzeuge der Informationstechnologie und der Verfügbarkeit von aktuellen, abgestimmten Geodatenbeständen eine Regionalplanung in der geforderten Qualität zukünftig nicht mehr zu gewährleisten ist. Dies gilt insbesondere für die in den nächsten Jahren anstehende Erstellung des Landschaftsrahmenplans und die Fortschreibung des Regionalplans für die Region Bodensee-Oberschwaben, beides Kernaufgaben der Regionalplanung. Um planungsrelevante Informationen schnell, umfassend und korrekt aufarbeiten zu können, muss zukünftig eine noch stärkere Vernetzung von Planern, kommunalen Gebietskörperschaften, Fachbehörden, der Wirtschaftsförderung wie auch anderen Institutionen angestrebt werden.

Die Vorträge der Tagung sowie diese Tagungsdokumentation können von der Homepage des Regionalverbandes heruntergeladen werden ([www.rvbo.de](http://www.rvbo.de)).

## Zusammenfassung und Ausblick



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## 1. Kooperation mit Kommunen „Flächennutzungspläne“

**Unterstützung der Kommunen am Beispiel der GIS-basierten Erstellung von Flächennutzungsplänen:**



- Datenbereitstellung für Planungen der Kommunen (Flächennutzungspläne, Landschaftspläne etc.)
- oder
- Datenaufbereitung und kartografische Bearbeitung als Dienstleistung für Kommunen

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben





## 4. Kooperation mit dem LGRB „Rohstoffgewinnungsstellen-Datenbank“

**Zusammenarbeit bei der  
Konzept-Erarbeitung und  
Pflege der gemeinsamen  
Datenbank:**



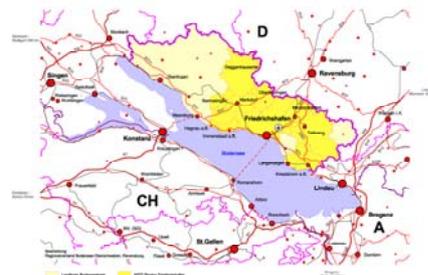
- Mitwirkung bei der Erstellung des Datenmodells
- Pflege von Teilen der Datenbank über das Internet
- Topologischer Abgleich von LGRB-Flächen mit Festlegungen des Regionalverbandes
- Übertragung auf andere Regionalverbände

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## 5. Kooperation mit Wirtschaftsförderung „Gewerbeflächen-Informationssystem“

Kooperationsmöglichkeit:  
**Erweiterung der internet-  
basierten Suche nach  
Gewerbeflächen um eine  
geografische Komponente:**



- Zusammenarbeit nach dem Modell der Region Stuttgart denkbar
- Bereitstellung von Geodaten und GIS-Fachwissen durch den Regionalverband
- Erstellung von thematischen Karten

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## 6. Dienstleistungen des Regionalverbandes „Internet“

**Neukonzeption des Internet-Auftritts zur Bereitstellung von aktuellen Informationen und raumbezogenen Daten:**

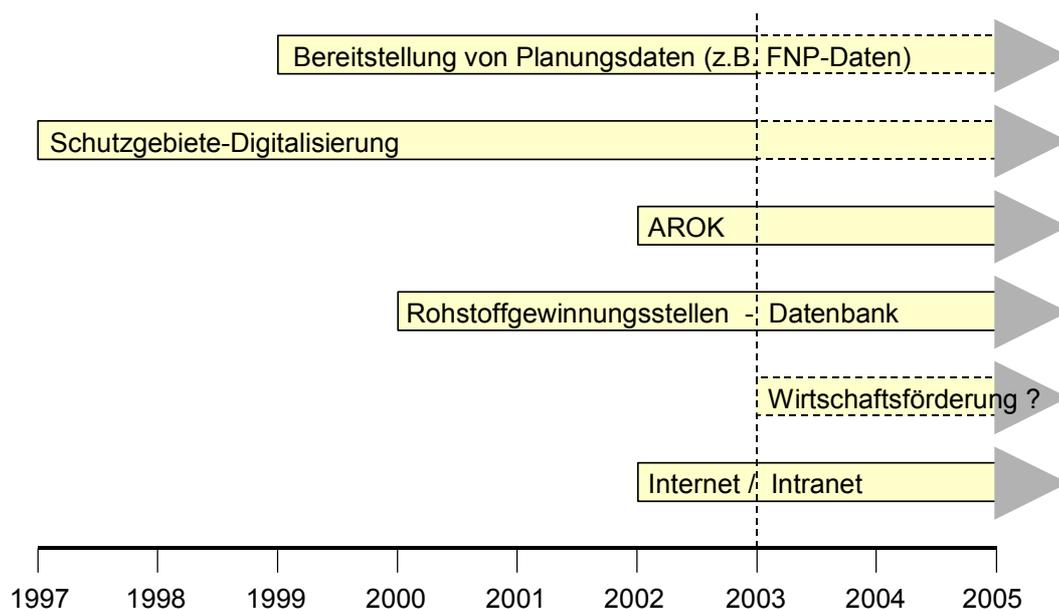


- Verbesserte Außendarstellung der Region Bodensee-Oberschwaben und des Regionalverbandes
- Öffentlichkeitsbeteiligung bei Anhörungsverfahren über digitale und interaktive Kartendienste
- Bereitstellung von Planungsdaten (z.B. regional-statistische Daten in Gemeindesteckbriefen)

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



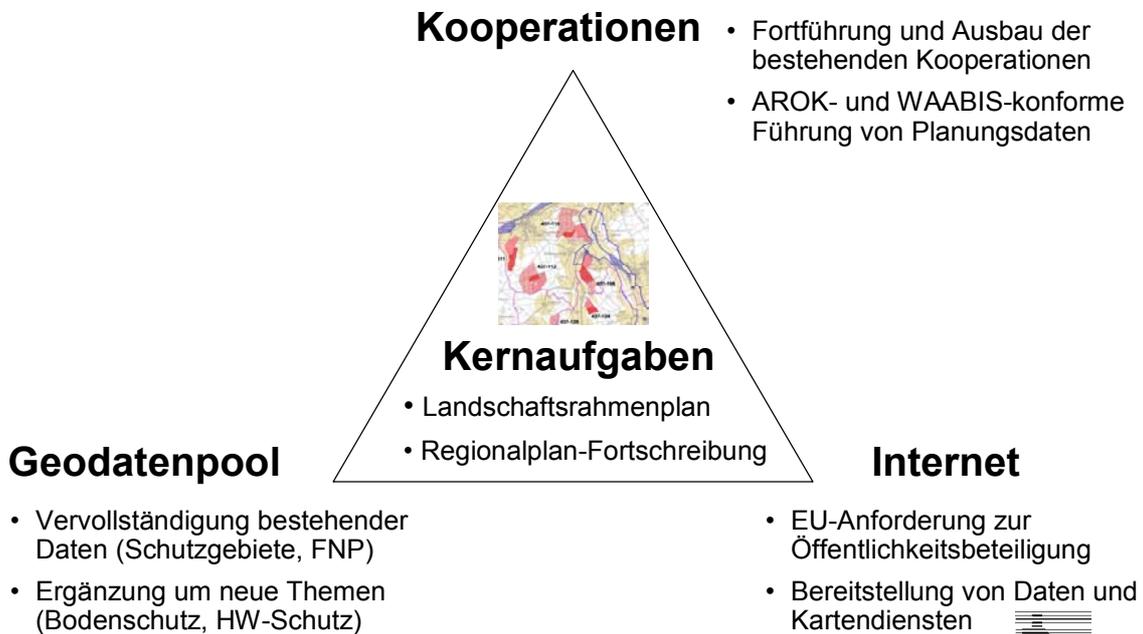
## Zeitplan



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Ausblick



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Fazit



Regionalverband Bodensee-Oberschwaben



## Anhang

### Referenten der Tagung „SYNERGIE-EFFEKTE DURCH KOOPERATIONEN“

Aula der Berufsakademie Ravensburg, Marienplatz 2, 88212 Ravensburg, 13. Mai 2003

Name	Vorname	Firma/Institution	E-Mail	Funktion
Beuerle	Rainer	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	<a href="mailto:beuerle@rvbo.de">beuerle@rvbo.de</a>	Referat
Dr. Bischoff	Erhard	Regierungspräsidium Tübingen	<a href="mailto:erhard.bischoff@rpt.bwl.de">erhard.bischoff@rpt.bwl.de</a>	Referat
Dr. Dickmanns	Christoph	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen	<a href="mailto:dickmanns@wfg-region-fn.de">dickmanns@wfg-region-fn.de</a>	Referat
Grasselli	Viktor	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	<a href="mailto:grasselli@rvbo.de">grasselli@rvbo.de</a>	Begrüßung
Kimmig	Birgit	Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau	<a href="mailto:kimmig@lgrb.uni-freiburg.de">kimmig@lgrb.uni-freiburg.de</a>	Referat
Dr. Köhler	Stefan	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	<a href="mailto:koehler@rvbo.de">koehler@rvbo.de</a>	Schlusswort
Schmid	Bettina	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart	<a href="mailto:bschmid@region-stuttgart.de">bschmid@region-stuttgart.de</a>	Referat
Schmid	Werner	Kreisstadt Sigmaringen Gemeindeverwaltungsverband	<a href="mailto:schmid@sigmaringen.de">schmid@sigmaringen.de</a>	Referat
Schanz	Ralf	Landratsamt Ravensburg	<a href="mailto:ralf.schanz@landkreis-ravensburg.de">ralf.schanz@landkreis-ravensburg.de</a>	Referat
Schuster	Robert	Regierungspräsidium Tübingen	<a href="mailto:robert.schuster@rpt.bwl.de">robert.schuster@rpt.bwl.de</a>	Referat
Dr. Werner	Wolfgang	Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau	<a href="mailto:werner@lgrb.uni-freiburg.de">werner@lgrb.uni-freiburg.de</a>	Referat
Winkelhausen	Harald	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	<a href="mailto:winkelhausen@rvbo.de">winkelhausen@rvbo.de</a>	Referat und Moderation

Nachfolgende Hefte sind in der Reihe „Informationen“ bereits erschienen und können schriftlich, telefonisch oder per e-mail beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben angefordert werden (Anschrift s. Impressum). INFO-HEFTE, die nach 2002 erschienen sind, können auch als PDF-Dokument von der Homepage des Regionalverbandes ([www.rvbo.de](http://www.rvbo.de)) heruntergeladen werden.

#### **Aus der Reihe INFO-HEFTE sind erschienen:**

1999	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	No.1: 25 Jahre Regionalplanung in Bodensee-Oberschwaben
2000	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	No.2: Pendlerverkehr in Bodensee-Oberschwaben
2001	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	No.3: Bevölkerungsentwicklung von 1900 bis 2000 in der Region Bodensee-Oberschwaben
2003	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	No.4: Synergie-Effekte durch Kooperationen, Zusammenarbeit des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben mit kommunalen und staatlichen Partnern im Bereich EDV / GIS

#### **An sonstigen Schriften bzw. Broschüren sind erschienen:**

1992	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Entwicklungskonzept Fremdenverkehr Region Bodensee-Oberschwaben
1992	Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller, Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg	Verkehrsuntersuchung West-Ost-Verbindung
1995	Schweizerische Raumordnungskommission	Kiesabbau im Hochrhein-Bodenseegebiet
1995	Regionalverbände Donau-Iller, Bodensee-Oberschwaben, Schwarzwald-Baar-Heuberg, Städte Friedrichshafen, Leutkirch, Memmingen, Ravensburg und Wangen	Untersuchungen zum Einsatz von Neitech-Fahrzeugen in den Regionen Donau-Iller, Bodensee-Oberschwaben und Schwarzwald-Baar-Heuberg
1996	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Konzeption zur Erstellung des Teilregionalplans „Rohstoffsicherung der Region Bodensee-Oberschwaben“
1996	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Machbarkeitsstudie für einen beschleunigten öffentlichen Personenverkehr über den Bodensee
2000	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Informationsmappe Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben
2001	Diverse	Das Konzept BODAN-RAIL 2020
2001	Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Landschaftspark Bodensee-Oberschwaben